



Zugestellt durch Post.at

natur park lupe

Ausgabe 37
Sommer 2022



**„Anfoch schau
und die Aussicht
fia a Wunda hoitn“**

Isabella Krainer

Inhalt

Obmann 2
 Jubiläum 3

Die 4 Säulen den Naturparks

Naturschutz

Anlage einer Wildblumenwiese. . . 4
 Naturnahe Gartengestaltung. . . . 5
 Nachwuchs in der Natur. 6
 Hörfeld Moor. 8
 Schneitln, Nadeln- und
 Laubstreu 9
 Gewässeranlage &
 Habitatentwicklung 10
 Vogelstimmen-Exkursion 13
 STROWI 2. 14

Erholung

Geführte Wanderungen. 15
 Die Brennessel. 17
 Tourismusregion Murau 18
 Das Pichlschloss 19
 „NurGuat“ 20
 Wander- und Radprojekte 21

Bildung

Der steinige Weg 22
 Naturparkschulen und
 Kindergärten. 24
 Markt der Artenvielfalt 28

Regionalentwicklung

Stift St. Lambrecht 30
 Holzwelt 31
 Murau BotschafterInnen. 32
 Waldmedizin. 33
 Atelier sieben.zwölfel 34
 Sage Greith 35



Liebe Bewohner des Naturparks, liebe Gäste!

Zuerst die Pandemie, die die Welt durcheinanderbrachte, dann der Überfall auf die Urkarine, gleichsam direkt vor unserer Haustür.

Die Unbeschwertheit schwindet rasch, die Sorgen wachsen noch rascher und die Unsicherheit auch. Wir zittern um Gas und auch um Treibstoffe.

Lieferketten funktionieren nicht mehr, wir müssen lernen mit langen Lieferzeiten zu leben.

Wir leiden zunehmend unter der Inflation und dass in den Märkten nicht alle Regale immer voll sind.

Wir erlebten bis jetzt ein „Goldenes Zeitalter“. Wir sind auch die Generation mit dem meisten Wohlstand, mit dem besten Sozialsystem, der besten Gesundheitsversorgung und den besten Ausbildungsmöglichkeiten.

In der Zukunft werden wir wohl umlernen müssen, werde lernen müssen zu sparen und sorgsamer mit den Ressourcen umzugehen. Vor allem aber die Ressource „Mutter Erde“.

Vielen Menschen ist gar nicht bewusst, wie sehr wir in die biologischen Kreisläufe eingreifen, wenn wir die Natur überstrapazieren.

„Biodiversität“, „Regionalität“ und „sanfter Tourismus“ sind in allen Medien derzeit die Schlagzeilen.

Wir leben diese Philosophie schon Jahrzehnte in unserem Naturpark Zirbitzkogel-Grebenzen und wir können stolz sein, in einer so schönen Kulturlandschaft daheim zu sein.

Wir machen auch laufend Projekte, damit wir unsere Naturjuwelen wie Almen, Moore, Streuobstwiesen, Bienenwiesen, Themenwege, Waldmedizin, Bionik, NaLeMu und vieles mehr, erhalten und fördern können.

Hierfür benötigen wir die Unterstützung unserer Bevölkerung und aller Verantwortungsträger. Wir sollten „Die Natur verstehen – aber ihr auch danken und danach handeln“.

Ich darf allen für die gute Zusammenarbeit danken und wünsche allen einen erholsamen Sommer und unseren Gästen glückliche Tage in unserem Naturpark Zirbitzkogel-Grebenzen. Bleibt alle achtsam und gesund.

Walter Reichl
 Naturparkobmann

40 Jahre Naturpark - ein Aufruf!

Der Verein Naturpark Zirbitzkogel Grebenzen wird nächstes Jahr 40 Jahre alt. Aus diesem Grund suchen wir Videoaufnahmen zum Thema Naturpark der letzten Jahre. Vielleicht haben Sie ja die eine oder andere Veranstaltung oder ähnliches aufgenommen, oder Sie kennen jemanden, und würden uns diese Filmaufnahmen zur Verfügung stellen.

Wenn Sie uns also weiter helfen können, melden Sie sich bitte im Naturpark Büro unter Telefon: 03584 2005 oder per E-Mail: office@natura.at



40 Jahre Naturpark

Nächstes Jahr feiert der Naturpark Zirbitzkogel-Grebenzen sein 40-Jahr-Jubiläum! Seit 40 Jahren wird bei uns mit dem Prädikat Naturpark gelebt und gearbeitet. Aber was genau heißt das? Was genau ist der Naturpark? Und wie finde ich den?

1983 wurde unser Naturpark Zirbitzkogel-Grebenzen von der steiermärkischen Landesregierung auf Basis des Landschaftsschutzgebietes prädikatisiert. Es ist unser Anliegen, die intakte Natur und Kulturlandschaft zu erhalten, erlebbar zu machen und den Menschen das Verständnis für sie zu wecken.

Doch was macht der Naturpark? Wer steht dahinter?

Die drei Gemeinden St. Lambrecht, Neumarkt und Mühlen gehören zum Naturpark, hier verlaufen auch die Grenzen des Naturparks. Die Naturjuwelen, Naturschutzgebiete befinden sich in den 3 Gemeinden. Die Naturparkarbeit fußt auf der Säule Naturschutz, auf der die weiteren Säulen Bildung, Erholung und Regionalentwicklung aufbauen. Und das fängt bei unseren kleinsten an.

Wir sind stolz darauf, dass alle Kindergärten und Schulen sich als Naturpark Schulen- und Kindergärten identifizieren und mit uns

zusammenarbeiten. Die tollen Berichte könnt Ihr im Bereich Bildung finden.

Im Bereich Erholung liegt uns viel daran, die Einheimischen und Gäste über die wertvollen Lebensräume aufzuklären, den Einblick in ein Moor zu gewähren sowie mit Führungen auf den Schutz unserer Landschaft aufmerksam zu machen.

Durch die Regionalentwicklung wurden bereits viele Infrastrukturen geschaffen, die alle gerne nutzen. Auch werden laufend spannende Projekte umgesetzt, welche die Wertschöpfung in der Region erhöhen.

Da wir gerne mit euch zusammenarbeiten würden suchen wir für das nächste Jahr 40 Naturschutzideen, die umgesetzt werden können. Von kleinen Ideen daheim im Garten bis hin zu größeren Ideen, die in Form von gemeinsamen Projekten verwirklicht werden können. Die besten Ideen werden mit einem Naturpark-Buch belohnt.

Euer Naturpark Team

Schickt uns eure Ideen

per Mail an office@natura.at, per Post an Verein Naturpark Zirbitzkogel-Grebenzen, Hauptplatz 1, 8820 Neumarkt

Kommt gerne persönlich vorbei! Wir freuen uns auf euch!

Wir suchen DICH

Wer möchte bei uns mitmachen? Als **Naturvermittler*in** können wir noch Hilfe in unserem engagierten Team gebrauchen. Von Mai bis Oktober bieten wir abwechslungsreiche und interessante Programme, bei denen du uns unterstützen kannst.

Wenn du an einem Arbeitsplatz in der Natur im Naturpark interessiert bist, gerne mit Menschen aller Altersgruppen unterwegs sein willst und dir die Natur am Herzen liegt melde dich bei uns.

Wir bieten Hilfestellungen, Weiterbildungen in unseren Themenschwerpunkten und eine großartige Atmosphäre im Team.

Komm vorbei oder ruf an unter 03584/2005



© S. Tarantini

Workshop der Naturschutzakademie

Anlage einer Wildblumenwiese

Am Freitag, den 6. Mai 2022 fand in Neumarkt der ganztägige Workshop „Anlage einer Wildblumenwiese“ statt. Organisiert wurde dieser von der Naturschutzakademie Steiermark.

Der Referent Heli Kammerer (FA grünes Handwerk) ist Botaniker und Experte in Sachen Saatgutgewinnung und Wildblumenwiesen. Er gab den TeilnehmerInnen aus der ganzen Steiermark wertvolle Einblicke in dieses spannende Themenfeld.

Aufgrund der unsicheren Wetterbedingungen starteten wir gleich in der Früh mit der praktischen Arbeit. Die TeilnehmerInnen hatten die Möglichkeit, selbst eine Wildblumenwiese anzulegen. Dafür wurde das von Andreas Jäger vorbereitete Saatbeet im Gauster Park in Neumarkt mit regionalem Saatgut eingesät. Verwendet wurde das Wiesensaatgut, das im vorigen Jahr im

Workshop „Gewinnung von Wiesensaatgut“ in Mariahof gewonnen wurde.

Anschließend wurde im Garten des Naturlese-Museums eine 25 m² große Wildblumenwiese händisch angelegt. Wir lernten über richtige Bodenverhältnisse, technische Voraussetzungen sowie die richtige Bewirtschaftung einer solchen Wiese. Weiters wurden Unterschiede von verschiedenen Saatgut-Qualitäten besprochen.

Bei einer abschließenden Exkursion in den Naturlese-Park sowie zur Kirchenwiese konnten wir bereits bestehenden Blumenwiesen besichtigen und das Erlernete festigen.

Wir freuen uns auf den nächsten Workshop der Naturschutzakademie zum Thema „Sensenmähkurs mit Christian Derler am 10. September 2022.“

Mag. Maria Luise Mürzl



Anmeldung sowie weitere Infos

zu den Workshops finden Sie unter:
www.naturschutzakademie.com



Naturnahe Gartengestaltung

Die heimischen Wildbienen zu fördern und zu schützen ist unser oberstes Gebot.

Diese Insektengruppe, die wesentlich zur Bestäubung unsere Kulturpflanzen beiträgt, unterliegt einem starken Schwund, was enorme Auswirkungen auf bestehende Nahrungsnetze hat. Die Auswirkungen auf uns Menschen sind noch gar nicht absehbar. Im Projekt BienenLebensRäume möchten wir den Bienen helfen, und der Bevölkerung Tipps geben, was jeder von uns zum Schutz und dem Überleben der Bienen beitragen kann.

Der Privatgarten spielt beim Bienenschutz eine wesentliche Rolle. Der eigene Garten ist DIE grüne Oase für viele GartenbesitzerInnen: Hier kann genascht, gespielt, beobachtet werden; GartenliebhaberInnen

erfreuen sich an den bunten Blumen und ziehen ihr eigenes Gemüse.

Ein Naturgarten ist grundlegend definiert durch den Verzicht auf Pestizide, chemisch-synthetischen Dünger sowie Torf. Verschiedene Naturgartenelemente wie Wildstrauchhecken, Blumenwiesen, Bäume, Wilde Ecken sowie eine Wasserquelle erhöhen den Strukturreichtum, und durch eine geeignete Bewirtschaftung kann eine Vielzahl an Bienenarten geeignete Lebensräu-

me vorfinden. Hier geht es um eine umweltfreundliche Materialwahl, Kompostierung und Düngung, Regenwassernutzung sowie Mulchen und ein angepasstes Mähregime.

Susi Pammer hat uns in ihrem Vortrag Naturnahe Gartengestaltung viele nützliche Tipps zur Anlage eines Naturgartens gegeben. Sie ist selbstständige Landschaftsgärtnermeisterin, Gartengestalterin und vor allem leidenschaftliche Gärtnerin. Sie hat selbst einen 5000 m² großen Naturgarten am Hang und spricht daher aus eigener Erfahrung. Der Garten kann an Tagen der offenen Gartentüre besucht werden. www.susisgarten.at

Mag. Maria Luise Mürzl



MIT UNTERSTÜTZUNG VON LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums. Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete





Junghase Karchau ober Rasmoar

Die Natur blüht auf

Nachwuchs in der Natur

Im Frühling ist die Hauptsetz- und -brutzeit vieler Wildtiere. Ausnahmen sind Wildschweine, die nahezu das ganze Jahr über Frischlinge werfen können oder Vögel, wie der Kolkrabe oder der Fichtenkreuzschnabel, die bereits ab Jänner brüten.

Da Jungtiere oft recht schutzlos gegenüber Beutegreifern sind, ist in den ersten Lebenswochen mit hohen Ausfällen zu rechnen (die Sterblichkeit im ersten Lebensjahr liegt zwischen 50 und 70 Prozent, bei Hasen um die 95 Prozent). Umso wichtiger ist es, dass wir auf unsere Hunde und Hauskatzen achtgeben, damit diese nicht auch noch Wild-Jungtiere töten.

Hunde sind nach dem Stmk. Landessicherheitsgesetz an öffentlich zugänglichen Orten

entweder an die Leine zu nehmen oder mit einem Maulkorb zu versehen, dritte dürfen nicht gefährdet werden. Da Hunde Jungtiere, die nicht flüchten können, auch mit Maulkorb verletzen können, ist die Leinenpflicht unerlässlich!

Gedanken um die Aufzucht

Viele Menschen glauben mit der künstlichen Aufzucht eines (verwaisten) Wildtieres, wie

Igeln, Jungvögeln, Hasen oder Rehkitzen der Natur einen großen Dienst zu erwiesen. Der überwiegende Teil der gefundenen Jungtiere ist aber entweder gar nicht verwaist oder benötigt keine menschliche Hilfe. Noch flugunfähige Jungvögel, die das Nest verlassen haben, werden von den Eltern am Boden weiter gefüttert, Häsinnen säugen ihre einzeln in Mulden sitzenden Junghasen nur einmal täglich. Auch frisch gesetzte Rehkitze liegen die meiste Zeit alleine, um nicht

Wildtier	Hauptsetz- oder -brutzeit	Anzahl (meist)
Reh	Mai, je nach Höhenlage und Witterung von April bis Juni möglich	1-2, selten 3 Kitze
Rotwild	Ende Mai, Juni	1 Kalb
Gamswild	Mai, Juni	1 Kitz
Steinwild	Juni, Juli	1 Kitz
Schwarzwild	März bis November, bleiben 1-2 Wochen im Wurfkessel	4-7 Frischlinge
Feldhase	2 bis 3 Würfe/Jahr, Junge sitzen einzeln	1 bis 3, selten mehr
Murmeltier	Mai bis Juni, im Bau	1 bis 7 Affen
Fuchs	März bis April, im Bau	3 bis 7 Welpen
Marder	März bis April, Baumhöhlen, Vogelnester	2 bis 5 Welpen
Auer- und Birkhuhn	Mai bis Juli, Bodennest	4 bis 12 Eier
Schneehuhn	Juni bis August, Bodennest	5 bis 10 Eier
Stockente	März bis Juni, Bodennest neben Wasser	5 bis 15 Eier
Kolkrabe	Februar bis Juni, Baum- oder Felshorst	3 bis 6 Eier
Fichtenkreuzschnabel	ab Jänner, wenn viele Zapfen vorhanden	3 bis 4 Eier
Mäusebussard	März bis Juli, Horst hoch in Bäumen	2 bis 4 Eier
Kauz	April bis Juli, Baumhöhlen, Felshöhlen	2 bis 8 Eier
Singvögel	Februar bis Juni, Zweitbruten oft später	je nach Art

Raubtiere (z. B. Fuchs) auf die fast eigen- geruchlosen Jungtiere aufmerksam zu machen.

Und es ist auch zu bedenken, dass die künst- liche Aufzucht von Menschenhand in Bezug auf Erlernen der Feindvermeidung und Überlebensfähigkeit in freier Wildbahn nie der natürlichen gleichzusetzen ist. Ein Jung- tier, das in seiner Entwicklung ständig lernen muss, kann durch mangelhafte Ernährung sowie falsche Unterbringung und Sozialkon- takte derart fehlgeprägt und verhaltensge- stört sein, dass eine Freilassung zum sicheren Tod führt.

Seltene Tierarten bzw. solche, die spezielle Ansprüche an Ernährung und Unterbringung

stellen, gehören nicht in Laienhände, son- dern sollten unbedingt von Spezialisten auf- gezogen und auf die Freilassung vorbereitet werden. Besonders wären hier Greifvögel und Eulen, Taucher, Schnepfenvögel, Rau- fußhühner, Ziegenmelker und Fledermäuse zu nennen, dafür gibt es entsprechende Sta- tionen.

Sehr viele Jungvögel (hier Hausrotschwanz) werden von Hauskatzen getötet oder ver- letzt. Junghasen werden nur ein- bis zwei- mal pro Tag gesäugt und sind zwischen- durch abgelegt – sie sind also nicht verwaist!

Dr. Ursula Deutz-Pieber
Fotos: Dr. Armin Deutz

Weitere Informationen

rund um Wildtiere finden Sie in der Dauerausstellung „Wildtier & Lebensraum – im Wandel der Zeit, in 8813 St. Lambrecht, Hauptstraße 45, www.wildtier.at

Uschi Deutz: 0664/5308911

Armin Deutz: 0664/3821870, armin.deutz@aon.at

Geöffnet Dienstag und Freitag von 14.30 bis 16.00 sowie nach telefonischer Verein- barung • **Eintritt:** € 5,-/Person; € 3,- für Kinder und Jugendliche bis 16; € 12,- Familien- karte • Mit Führung inkl. Eintritt: € 10,-/Person (5-9 Personen); € 8,-/Person (ab 10 Personen). **Buchung** von Seminaren bei Armin Deutz



Hausrotschwanz am Balkon

Aktion Saubere Steiermark



Viele Vereine, Schulen aber auch einzel- ne Privatpersonen haben Im Rahmen der Aktion Saubere Steiermark ehrenamtlich mitgeholfen, den großen steirischen Frühjahrsputz wieder zu einem vollen Erfolg werden zu lassen. Wenn Müll und Unrat gesammelt wird profitieren wir alle. Vor allem die Natur. Nur es müsste dies eigentlich gar nicht sein, wenn der Natur einfach mehr Respekt entgegen- gebracht wird, denn wer nichts wegwirft, der braucht auch nichts einsammeln.

Auch der Verein Naturpark Zirbitzkogel- Grebenzen war tatkräftig bei dieser Akti- on dabei. Geschäftsführerin Mag. Maria Luise Mürzl, Naturparkschulen Beauf- tragte Magrit Krenn und Obmann Stv. Michael Kribitz sorgten in der Gragger- schlucht für saubere Umgebung. Gerade dieses Ausflugsziel wird von sehr vielen Gästen aber auch Einheimischen zur Erholung genutzt. Die Aktivitäten der Naturparke werden von vier Säulen getragen: Erholung, Bildung, Regional- entwicklung und Naturschutz. Deshalb sind Mitglieder und Mitarbeiter des Naturparks ständig unterwegs und arbeiten täglich daran, damit es unserer Natur gut geht.

Michael Kribitz
Fotos: Kevin Geißler



MIT UNTERSTÜTZUNG VON LAND UND EUROPÄISCHER UNION





Forschung und Aktionen im Hörfeld-Moor

Nach den beiden erfolgreich abgeschlossenen Projekten „NaturErLebensRaum Hörfeld-Moor“ und „vielfaltleben IV – Maßnahmen im Vogelschutz“ wurden in Abstimmung mit Dr. Probst, BirdLife Österreich, Mag. Peter Hochleitner, Referent Europaschutzgebietsbetreuung des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung, und Mag. DI (FH) Johann Wagner, Amt der Kärntner Landesregierung, Abt. Naturschutz, die Forschungsaktivitäten und Umsetzungsmaßnahmen fortgesetzt.

Die Forschungsschwerpunkte konzentrieren sich auf die Aktualisierung der bereits älteren Managementpläne. Zu diesem Zweck werden auf beiden Seiten umfangreiche Untersuchungen zur Vegetation und ausgewählten Tiergruppen (Amphibien, Libellen, Schnecken etc.) und Moose durchgeführt. Die Ergebnisse fließen in einen zwischen den Ländern abgestimmten Managementplan ein, welcher die Grundlage für die Umsetzung von verschiedenen Maßnahmen in den kommenden Jahren bilden wird.

Im Rahmen des Folgeprojekts „vielfalt Leben V – Fette Beute?“ werden nach den umfangreichen Maßnahmen zum Schutz und zur Optimierung des Lebensraumes für das Braunkehlchen die Beutetiere dieses immer seltener werden Singvogels untersucht. Vor allem Kleininsekten (Heuschrecken, Wanzen etc.) stehen im Fokus der Freilandhebungen. Gleichzeitig wurden auch für die beiden Landesteile wieder spezielle Pflegemaßnahmen in das Projekt aufgenommen. So wurde auf Kärntner Seite einer der letzten Fichtenbestände geschlägert, der im Laufe des Sommers in eine Mähwiese umgewandelt werden soll. Auch auf der steirischen Seite wurden erste Maßnahmen (Schlägerungsarbeiten) abgeschlossen.

Sämtliche Arbeiten und Projekte erfolgen in enger Zusammenarbeit mit den Fachbeamten, den beiden Gemeinden, dem Naturschutzverein Hörfeld-Moor und natürlich mit den Grundeigentümern. Dem Verein obliegt eine besondere Verantwortung für das Hörfeld, nicht nur als Grundeigentümer, sondern auch als Vermittler zwischen den zahlreichen Institutionen und Verwaltungseinrichtungen. Bei der letzten Jahreshauptversammlung wurde übrigens auch ein neuer Vorstand gewählt. Mit Ausnahme des Schriftführer-Stellvertreters, diese Funktion hat nunmehr August Bergmoser aus Hüttenberg inne, sind die übrigen Vorstandsmitglieder in ihrer Funktion bestätigt worden. Ein besonderer Dank gilt Obmann Herbert Grießer, der auch in seiner Funktion als Bürgermeister der Marktgemeinde Mühlen in vielen Gremien die Interessen des Naturschutzvereins vortragen und einbringen kann.

Ein besonders wichtiger Partner ist auch der Naturpark Zirbitzkogel-Grebenzen, der nicht nur als Projektträger für mehrere Projekte verantwortlich war, sondern auch einen wichtigen Beitrag für die Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung in Form der Betreuung der Homepage und Facebook-Seite leistet. Nicht minder an Bedeutung ist das kleine, jedoch sehr feine Bauernmuseum in Mühlen. Die sehr engagierte Obfrau Ilse Kogler ist auch sehr daran interessiert, dem Hörfeld einen entsprechenden Raum im Museum zu geben, welcher immer wieder aktualisiert wird. Ein herzliches Dankeschön für ihr Engagement.

Mag. Klaus Krainer
Naturschutzverein Hörfeld-Moor



Geschneitete Eiche in Nordwest-Griechenland in den 1990ern. Das Foto entstand ein Jahr nachdem der Baum geschneitelt wurde und zeigt bereits nachwachsende Triebe.



Ein Bauer in Nordwest-Griechenland bei der Laubernte. Selbst mit seinen 70 Jahren kletterte er noch auf die Bäume um sie zu schneiden.



Laubheu wurde in Haufen gelagert, die mit Fichtenzweigen (und später mit Plastik) abgedeckt wurden um das Laub vor Regen zu schützen.

Fotos von Paul Halstead

Schneiteln, Nadel- und Laubstreu

Die Nutzung des Waldes zur Futter- und Einstreubeschaffung für Nutztiere war in vielen Teilen Europas im vorigen Jahrhundert noch weit verbreitet, auch in Österreich. Besonders in den Bergregionen, wo Platz für Wiesen zur Heugewinnung knapp war, stellte der Wald die Hauptquelle für Futter dar. In abgelegenen gebirgigen Gebieten Griechenlands beispielsweise war die jährliche Laubfutter-Ernte noch in den 1990ern ein fester Bestandteil der Landwirtschaft.

Bei der Laubfutter-Ernte, dem sogenannten Schneiteln (oder Schnoatln), wurden im Spätsommer die Äste von Laubbäumen geschnitten. Diese wurden wie Heu getrocknet und im Winter an Kühe, Ziegen und Schafe verfüttert. Man schnitt die Äste nur alle zwei bis vier Jahre vom selben Baum, damit er sich erholen konnte. Durch das regelmäßige Schneiden produzierte der Baum lange und dünne Äste, die stark belaubt waren und somit gute Erträge brachten. Alle Laubbaumarten wurden in der Vergangenheit genutzt, die beliebtesten Futterbäume waren jedoch Eschen und Ulmen. Dem Eschenlaub wurde sogar nachgesagt, dass es die Milchsekretion bei Kühen und Ziegen anregt. Eine Kuh brauchte in einem Winter knapp eineinhalb Tonnen getrocknetes Laub und dazu musste eine Menge von durchschnittlich 35 Bäumen geschneitelt werden. Ein Schneitelwald konnte mehrere Hektar umfassen und war mancherorts sogar landschaftsprägend.

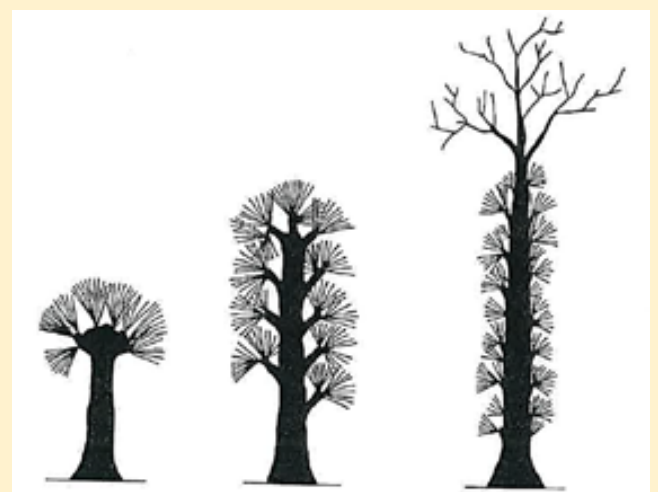
Auch Nadelbäume wurden zur Futtergewinnung geschnitten. Kiefern-, Fichten- und Tannennadeln wurden aber vielmehr als Einstreu in den Ställen genutzt. Die Äste wurden abgeschlagen und im Wald kleingeschnitten, aufgehäuft und mit Rinde abge-

deckt. So konnten die Nadeln über den Sommer ein wenig anfaulen und wurden weich. Im Winter wurden sie dann als Einstreu in den Stall gebracht. In manchen Regionen wurde auch Laub zu diesem Zweck verwendet. Laub und Nadeln wurden mit dem Rechen im Wald vom Boden aufgesammelt und in großen Säcken zu den Höfen gebracht. Mit dem Einsammeln vom Laub- und Nadelstreu wurde dem Wald jedoch die Humuslage weggenommen und somit wurden dem Boden Nährstoffe entzogen. Vielerorts wurde diese Praxis sogar durch Forstleute verboten, denn die Böden in den Wäldern verarmten zusehends und die Bäume wuchsen nicht mehr gut.

Die Schneitelwirtschaft war schon in der Jungsteinzeit bekannt, doch im letzten Jahrhundert verschwand diese 6000 Jahre alte Tradition. Schneitelwälder hatten aufgrund ihres Parkähnlichen Aussehens nicht

nur einen ästhetischen Wert, sondern förderten auch die Artenvielfalt. Das regelmäßige Auflichten der Baumkronen schuf einen idealen Lebensraum für Tiere und Pflanzen, die man heute im modernen Forst nicht mehr finden kann.

DI Thorsten Jakobitsch



Die unterschiedlichen Arten wie ein Baum geschneitelt werden kann. (Zeichnung von Peter Rasmussen)



Härther Höhe – „Mooswiese“

Gewässeranlage und Habitatentwicklung Neumarkter Passlandschaft

Die Mooswiese befindet sich in einem aus ornithologischer Sicht betrachtet bedeutsamen Abschnitt der nördlichen Neumarkter Passlandschaft. In einer vom Moosbach durchflossenen Senke, zwischen Härther Höhe und dem Kirchriegel gelegen, handelt es sich um einen Teilbereich ehemals zahlreicher Brutvorkommen des Kiebitz, die nach Nordwesten über das Adendorfer Moos bis hin zu ehemaligen landwirtschaftlichen Nutzflächen auf dem Areal des heutigen Golfplatzes reichten (Archiv Steirische Landesvogelschutzwarte). Bis zu acht Brutnachweise wurden in manchen Jahren verzeichnet.

Die Mooswiese und nördlich zum Naturschutzgebiet Nr. 69 hin vorhandene Abschnitte zählen hier zu den ursprünglichsten, noch weitgehend gut erhaltenen Feuchtgebieten.

Einschließlich der semiaquatischen Uferbereiche wurden über 800 Quadratmeter aquatische Lebensräume geschaffen. Bei der Errichtung der Wasserflächen wurde Wert auf Strukturvielfalt hinsichtlich Tiefe, Größe, Besonnung und Uferausformung gelegt, um möglichst viele, unterschiedliche ökologische Nischen zu schaffen.

Auch wurde darauf Bedacht genommen, dass zumindest außen liegende Hälften der Gewässer in Zukunft in den Herbst bis Wintermonaten bewirtschaftbar bleiben. Offene, schlammige Flächen können ihre Wirkung optimal entfalten.

Die überwiegend flach ausgestalteten Ufer erleichtern Amphibien das Zu- und Abwandern. Als Zielarten gelten hier die selten gewordene Gelbbauchunke und der Alpenkammolch, gelistet in der FFH-Richtlinie Anhang II und IV, deren Erhaltungszustand

im weiteren Gebiet während der letzten Jahre bereits verbessert werden konnte.

Die störungsarmen Flachuferbereiche dienen auch als Nahrungs- und Rasthabitate für regelmäßig vorkommende Zugvögel, wie beispielsweise Bekassine, Waldwasserläufer, Flussuferläufer, Bruchwasserläufer oder Zwergschneepfe.

Kein Schnee und niedrige Temperaturen über eine lange Zeit hinweg. Ideal für den Einsatz des Langarm-Baggers, der aufgrund der Reichweite von fast 17 Meter die eigentlichen Nassflächen gar nicht befahren muss. Im darauffolgenden Winter, bedingt durch eine monatelange Schneedecke und so gut wie keinem gefrorenen Boden, wurden die Arbeiten mit einem kleineren Bagger fertig gestellt.

Eine Nachbearbeitung ist meist erforderlich, zumal der torfige Boden mitunter stark aufquillt. Vor allem von kleineren und flachen Gewässern ist im Jahr darauf fast nichts mehr vorhanden. Die im Zuge des Aushubs anfallende Vegetation wird sorgfältig beiseitegelegt und schlussendlich

wieder verbaut. So entstanden bereits wenige Monate danach naturnahe Ausprägungen, Einsaaten sind nicht erforderlich.

Für den Bereich des nach der Bonner Konvention als Vorranggebiet für den Zugvogelschutz ausgewiesenen Gebietes liegt lediglich eine Beschreibung vor. Der angeführte, nordwestlich gelegene Neumarkter Sattel ist jedoch für den Vogelzug durch Intensivierung, flächenmäßig so gut wie unbrauchbar geworden. Teilbereiche der Schottergrube bieten immerhin Platz und Lebensraum für Zauneidechsen und Gelbbauchunken. Umso wichtiger ist es noch vorhandenes Potential südlich davon zu



optimieren und langfristig zu sichern. Das betrifft jedoch auch die Kulturlandschaft abseits der Gewässer. Vor allem der Grünlandverlust ist hier in den letzten Jahren massiv angestiegen.



Convention on the conservation of Migratory Species of Wild Animals

Im Rahmen unserer langfristigen Zielsetzungen wurden im Gebiet nunmehr bereits zahlreiche Programmelemente zur Erhaltung und Entwicklung von Habitaten am und nördlich des Furtner Teiches auf einer Fläche von rund 8 ha, mit mehr als 60 kleinen und mittleren Gewässerstrukturen, umgesetzt.

Ein Schwerpunkt lag auch in der vorsorglichen Erhaltung der Wasser-Ampfer-Bereiche als Futterpflanzen für die Schmetterlingsraupen des Großen Feuerfalters (*Lycaena dispar*), gelistet im Anhang II der FFH-Richtlinie. Die Art konnte im Jahr 2019 erstmals für die westliche Obersteiermark hier in unmittelbarer Nähe zur Mooswiese an der Göilly Lacke (Hochleitner unveröffentlicht) nachgewiesen werden. Die Voraussetzungen mit Ampfervorkommen für die Raupenversorgung und umliegenden Wiesen mit artenreichen Kräuteranteilen zur Nektargewinnung für die adulten Falter ist sowohl im Bereich der Projektfläche Mooswiese, als auch rund um die Göilly Lacke, gegeben.

Im Vorfeld des Projektes konnte 2019 im südwestlichen Randbereich seit Ende der 1950er Jahre die Rasen-Segge wieder beschrieben werden. Aktuell, neben einem kleinen 2020 entdeckten Bestand im steirischen Hörfeld, das einzige Vorkommen im Bereich der Passlandschaft. Ein Beispiel dafür, dass durch angepasste, nachhaltige Bewirtschaftung Arten auch langfristig erhalten werden können. Sinngemäß waren die Nachweisflächen dieser Art auf rund 0,35 ha ein Ausschlussgrund für Gewässeranlagen.

Im Rahmen der ornithologischen Erhebungen konnten 52 Vogelarten nachgewiesen werden. Das gut strukturierte Ufergehölz entlang des Moosbaches mit Bäumen und Büschen bildet optimale Brutbedingungen für viele Kleinvogelarten. Es konnten Mönchs- und Gartengrasmücke, Gold- und Rohrammer, Finken, Sperlinge, Gelbspötter, fünf verschiedene Meisenarten und das Rotkehlchen festgestellt werden. Der erfolgreiche Brutnachweis des Neuntöters, gelistet im Anhang I der Vogelschutzrichtlinie, ist als besonders erfreulich zu vermerken. Es konnten 2 Reviere der Art mit



Bekassine

mindestens 3 Jungtieren dokumentiert werden. Ebenfalls der Durchzug des Braunkehlchens, stark gefährdet durch massive Lebensraumverluste, konnte festgestellt werden.

Die Feuchtwiese als Kernzone der Projektfläche dient als gutes Nahrungshabitat für Insektenfresser. Schwalben und Mauersegler, sowie die stark rückläufige Feldlerche konnten beobachtet werden. Ebenfalls konnten zwei Reviere mit singenden Männchen des österreichweit als mäßig häufig und in der Roten Liste als NT (Gefährdung droht) eingestuften Feld-

schwirls ausgewiesen werden. Die neu angelegten Stillgewässer wurden bereits im Sommer von Bekassine und Waldwasserläufer als Rast- und Nahrungshabitate genutzt. Bachstelze, Wiesen- und Bergpieper konnten ebenfalls bei der Futtersuche beobachtet werden. Das Gebiet wurde als Brutplatz des Kiebitzes aufgegeben, wird aber immer noch am Durchzug frequentiert. Weiters nutzen Wacholder-, Sing- und Ringdrosseln, sowie Krähen und Dohlen das Gebiet zur Nahrungsaufnahme. Aufgrund der vielen Kleinvögel sind auch jagende Greifvögel wie der Sperber vertre-





Breiter Uferstreifen mit Einzelgehölzen, einmähligem und spätem zweimähligem Anteil. Rückzugs-, Brut- und Nahrungshabitat.

ten. Turmfalke, Mäusebussard und Rotmilan konnten ebenfalls beobachtet werden. Als Besonderheit kann weiters das Tüpfelsumpfhuhn (Sackl, 2009) und Zwergschnepfen (Hochleitner, 2015, 2019) erwähnt werden.

Bereits wenige Monate nach Fertigstellung der Wasserflächen konnten die ersten Amphibienarten, Erdkröte und Grasfrosch, in den Gewässern bei der Paarung nachgewiesen werden. Ebenfalls die erfolgreiche Reproduktion in Form von Laich, Kaulquappen und/oder Jungtieren konnte dokumentiert werden. Beide Arten gelten in Österreich vom Flach- bis zum Bergland als häufig und weit verbreitet. Trotz ihrer Anpassungsfähigkeit und der relativ geringen Lebensraumsprüche ist in vielen Teilen Europas ein deutlicher Rückgang der Erdkröte und des Grasfrosches zu verzeichnen. In Österreich zeigen Studien sogar einen dramatischen nationalen Rückgang des Grasfroschbestandes von ungefähr 60 % (KYEK & KAUFMANN & LINDNER 2017). Der negative Bestandstrend vieler heimischer Amphibienarten geht meist einher mit dem zunehmenden Verlust von Fortpflanzungsgewässern, anthropogener Beeinträchtigung und Zerstörung von Winter- und Sommerlebensräumen, Intensivierungsmaßnahmen in der Landwirtschaft oder der Auflassung landwirtschaftlich, extensiv bewirtschafteter Flächen. Ein ähnlicher Trend ist auch innerhalb der Neumarkter Passlandschaft im Bereich der Härther-Höhe und dem Neumarkter Sattel, in Form der Zunahme durch Ackerflächen und der Abnahme von extensivem Grünland, zu verzeichnen.

Die Anlage von Laichgewässern für die Gelbbauchunke in Form von gut besonnten Flachuferbereichen und kleinen sich schnell erwärmenden Tümpeln bzw. Lacken ermöglicht auf Sicht die Besiedlung durch die Art. Die Eintiefung der Wasserflächen in gewissen Bereichen auf rund zwei Meter soll speziell nach Ausbildung

der Wasservegetation für den Alpen-Kammolch und andere Molcharten potentielle Fortpflanzungsparameter darstellen.

Im Rahmen des Projektes konnte eine deutliche Verbesserung der Lebensraum- und Fortpflanzungsparameter für Amphibien, Zug-, Rast- und Brutvögel erreicht werden. Durch die gesetzten Maßnahmen konnten weitere Impulse der Strukturver-

besserung und Lebensraumvernetzung, sowie dem Erhalt und/oder der Entwicklung einer naturschutzfachlich wertvollen Kulturlandschaft geschaffen werden. Die Fläche soll auf Sicht seltenen, sensiblen Arten als ökologische Nische dienen und die Biodiversität der Region stärken.

Mag. Peter Hochleitner
Referent Europaszugsbetriebe
Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Baubezirksleitung Obersteiermark West, Referat Wasser, Umwelt und Baukultur, Kapellenweg 11, 8750 Judenburg

MA Christine Orda-Dejtzner
Wildtierökologie, Biodiversität,
Naturschutz, Teichweg 5 Top 19, 5541
Altenmarkt im Pongau

Heinz Kolland, birdlife Steiermark
Döllach 54, 8940 Lassing



Großseggenrieder mit hochwüchsigen Arten wie Wasserampfer, Sumpf-Kratzdistel, Blutweiderich, Wald-Engelwurz oder Echter Baldrian bieten bis spät in den Sommer nicht nur Aniszwarten, sondern auch reichlich Nahrung...

MIT UNTERSTÜTZUNG VON LAND UND EUROPÄISCHER UNION



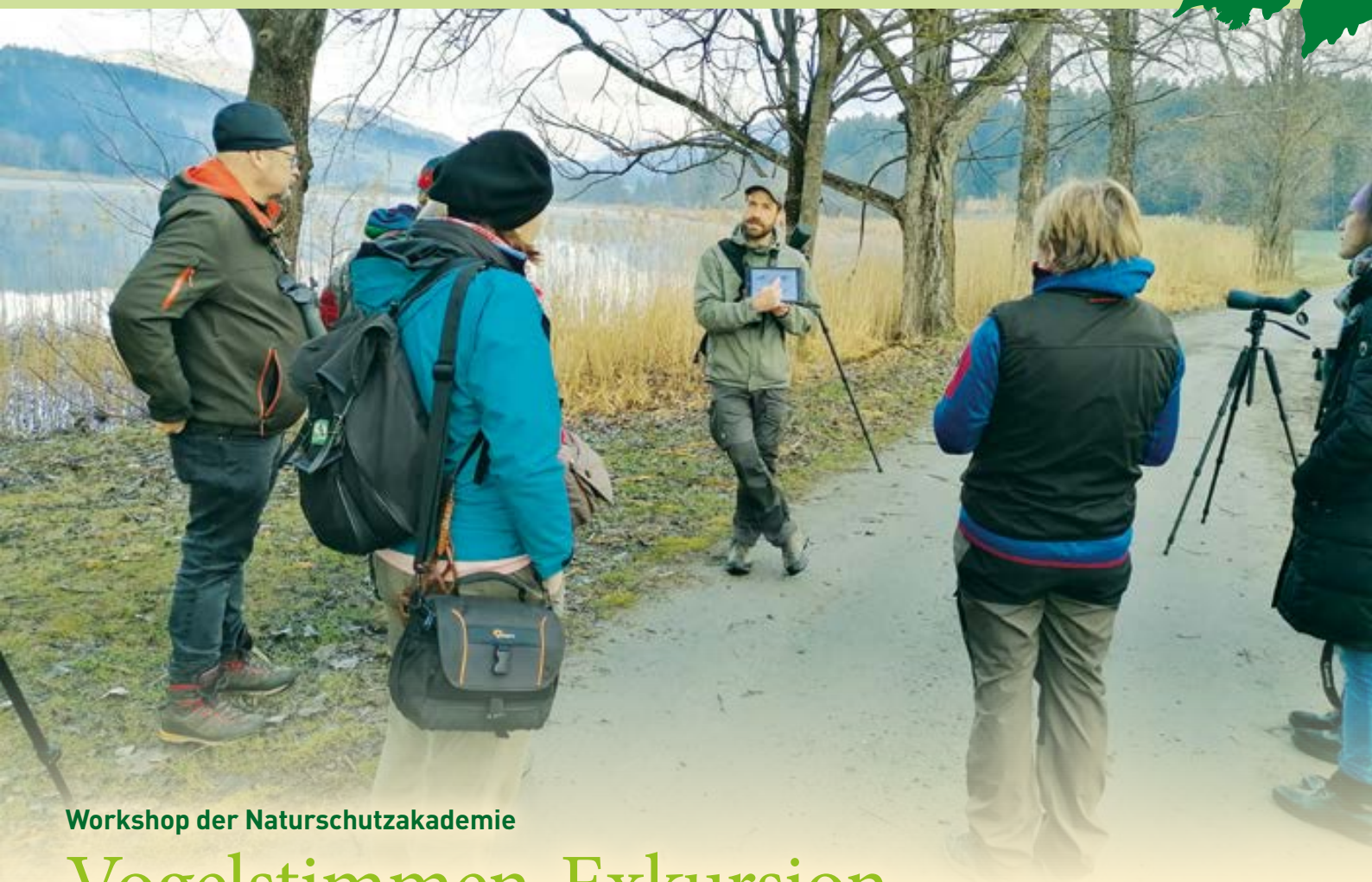
Quellen:

KYEK, M., KAUFMANN, P. H. & LINDNER, R. (2017): Differing long term trends for two common amphibian species (Bufo bufo and Rana temporaria) in alpine landscapes of Salzburg, Austria. <https://doi.org/10.1371/journal.pone.0187148>. 15.10.2019.

NATURA 2000- Informationsbüro - Literatur und Lesetipps

Die entsprechenden links finden sie auch auf der Homepage der Steirischen Landesvogelschutzwarte, unter: <https://www.natur-land.at/natura-2000-sites.html>

- NATURA 2000 und Prüfung von Plänen und Projekten in Bezug auf Natura-2000-Gebiete - Methodik-Leitlinien zu Artikel 6 Absätze 3 und 4 der FFH-Richtlinie 92/43/EWG (Amtsblatt der Europäischen Union, 2021/C 437/01)
- Das strenge Schutzsystem für Tierarten von gemeinschaftlichem Interesse im Rahmen der FFH-Richtlinie: Leitfaden: eine Zusammenfassung, 2021, Europäische Kommission, Generaldirektion Umwelt
- Mitteilung der Kommission Leitfaden zum strengen Schutzsystem für Tierarten von gemeinschaftlichem Interesse im Rahmen der FFH-Richtlinie 2021/C 496/01 und C/2021/7301 Finale
- Suske W., T. Ellmauer & W. E. Holzinger (2021): Naturverträglichkeit. Herleitung der Beeinträchtigung von Erhaltungszielen und dem Natura 2000-Gebiet als solchem. Wien.



Workshop der Naturschutzakademie

Vogelstimmen-Exkursion am Furtner Teich

Am Samstag, den 16. April 2022 fand am Furtner Teich die Vogelstimmen-Exkursion mit anschließendem Fotowalk mit Ornithologen Leander Khil statt. Organisiert wurden diese beiden Veranstaltungen von der Naturschutzakademie Steiermark.

Der Referent Leander Khil beschäftigt sich seit seiner Kindheit mit der Vogelwelt, ist passionierter Ornithologe und Fotograf. Während einer 3-stündigen Exkursion rund um den Furtner Teich, der mit seiner außergewöhnlich reichen Vogelfauna auch als Natura-2000-Vogelschutzgebiet anerkannt ist, bekam seine Bekanntheit als alpiner Rastplatz für Zugvögel und zieht jährlich eine große Zahl an Vogelforschern an.

Auch die Steirische Landesvogelschutzwarde befindet sich direkt am Ufer des Furtner Teichs. Wir hatten das Glück, einen Purpurreier zu beobachten, der sich wohl gerade am Durchzug befand.

Weiters konnten wir den Gesängen von Zilpzalp und Fitis, Goldhähnchen, verschiedener Meisen sowie der Rohrammer lauschen. Die TeilnehmerInnen aus der ganzen Steiermark bekamen wertvolle Einblicke in

diesen spannenden Lebensraum mit seinen zahlreichen gefiederten Bewohnern.

Wir freuen uns auf die nächsten Workshops der Naturschutzakademie zu Thema

„Sensenmähkurs“ mit Christian Derler am 10. September 2022.

Mag. Maria Luise Mürzl



Anmeldung sowie weitere Infos zu den Workshops finden Sie unter:
www.naturschutzakademie.com



Apfel, Birne, los! Die innovativsten Streuobstaktivitäten wurden ausgezeichnet

STROWI 2 – the next generation im Naturpark

Inhalt des Projekts ist die Erhaltung von Streuobstwiesen und alten Obstsorten in den Bezirken Murau und Murtal.

Ein zentrales Ziel war die Etablierung eines „Kompetenz-Teams zur mittelfristigen Fortführung der Streuobstaktivitäten. Dieses besteht aus 12 ExpertInnen, die nach Projektende als AnsprechpartnerInnen für Streuobst-Fragen zur Verfügung stehen. Das Kompetenz-Team repräsentiert folgende Bereiche: Landwirtschaft, Verarbeitung & Vermarktung, HausgartenbesitzerInnen, Baumschulen, Baumwarte, Imkereien, Gemeinden, Tourismus, Schulen, Landjugend, Naturvermittlung, Naturpark und BiodiversitätsexpertInnen. Weiters sollten junge Menschen für die Erhaltung der Biodiversitätshotsport Streuobstwiese begeistert werden.

Zur Verankerung des Themas „Biodiversität in der Streuobstwiese“ in der jungen Generation wurden gezielt LehrerInnen und SchülerInnen eingebunden und Unterrichtseinheiten (Sortenerhebungen mittels Fragebogen) in Kooperation mit den NaturvermittlerInnen des Naturparks angeboten. Der besondere Fokus lag dabei auf den regionalen landwirtschaftlichen Fachschulen (FS Feistritz, LFS Althofen und LFS Hafendorf). Durch altersgerechte Aktionen wurden auch

die Volks- und Neuen Mittelschulen, u. a. mittels eines „Streuobstwiesenkoffers“, einbezogen. Der Sortengarten Neumarkt wurde so zum „Grünen Klassenzimmer“

Weitere Aktivitäten im Projekt:

- Sortenbeschreibungen: Lehmbirne (regionaler Endemit) und gelber Spänling (Pflaume aus dem Murtal)
- Fachtagung im Naturpark Zirbitzkogel-Grebenzen mit Exkursionen, Fachvorträgen und Streuobstfest
- Aufbau der STROWI Sortendatenbank zur Herkunft von Mutterbäumen, Standorten der Jungbäume, genetische Informationen
- Praxisseminare zur Planung und Durchführen von Streuobstneuanlagen

- Untersuchungen zur Wildbienenfauna in Streuobstbeständen
- Kurse zur Sämlingsvermehrung, Veredelung und Baumschnitt

Umweltdachverband



MIT UNTERSTÜTZUNG VON LAND UND EUROPÄISCHER UNION

Das Land Steiermark
 LE 14-20
 Entwicklung für den Ländlichen Raum
 Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

© eventfoto.at

© shutterstock.com

TOURISMUSVERBAND MURAU

Geführte Wanderungen & Erlebnistouren

Dienstag, 5. Juli

Erlebniswanderung Hochmoor, Krakau

Mystische Moorwanderung über den Wadschober inkl. Wandertransfer

Treffpunkt / Start: 9.30 Uhr

Klausnerbergsäge Krakauhintermühlen 45, 8854 Krakau

Dauer: 4 Stunden **Schwierigkeit:** mittel

Mittwoch, 6. Juli

Wanderung zur Ruine Steinschloss, Mariahof

Eine Wanderung zur höchstgelegenen Burgruine der Steiermark

Treffpunkt / Start: 10.30 Uhr (An- u. Rückreise mit Muralbahn bzw. Bus möglich)

Bahnhof Teufenbach, 8833 Teufenbach

Dauer: 4 Stunden **Schwierigkeit:** mittel

Donnerstag, 7. Juli

Wanderung auf die Grebenzen, St. Lambrecht

Der Almgarten Grebenzen, Almwanderung inkl. Bustransfer

Treffpunkt / Start: 9.30 Uhr

Parkplatz Ski Grebenzen, Pabstn 4, 8813 St. Lambrecht

Dauer: 6 Stunden **Schwierigkeit:** mittel

Dienstag, 12. Juli

Woodschobergipfel mit Höhensteig, Krakau

Wanderung zum Woodschober über den aussichtsreichen Höhensteig

Treffpunkt / Start: 9.30 Uhr

Klausnerbergsäge Krakauhintermühlen 45, 8854 Krakau

Dauer: 4 Stunden **Schwierigkeit:** mittel

Mittwoch, 13. Juli

Sagenweg Erlebnistour, Oberwölz

Eine Erlebnistour mit 10 Stationen durch die Sagenwelt des Wölzertales

Treffpunkt / Start: 10.00 Uhr

TVB Infobüro Hauptplatz 15, 8832 Oberwölz

Dauer: 4 Stunden **Schwierigkeit:** leicht

Donnerstag, 14. Juli

Moorwanderung im Hörfeldmoor, Mühlen

Naturenwachen im Hörfeldmoor, Rundwanderung

Treffpunkt / Start: 9.30 Uhr

Camping am Badesee Mühlen, Hitzmannsdorf 2, 8822 Mühlen

Dauer: 4 Stunden **Schwierigkeit:** leicht

Dienstag, 19. Juli

Erlebniswanderung Hochmoor, Krakau

Mystische Moorwanderung über den Wadschober inkl. Wandertransfer

Treffpunkt / Start: 9.30 Uhr

Klausnerbergsäge Krakauhintermühlen 45, 8854 Krakau

Dauer: 4 Stunden **Schwierigkeit:** mittel

Mittwoch, 20. Juli

8 Gipfel Wanderung

Geführte 8 Berge Wanderung inkl. Wandertransfer vom Kreischberg auf die Frauentalpe

Treffpunkt / Start: 5.30 Uhr

Parkplatz Kreischberg Seilbahnen, Kreischbergstraße 1 - 8861 St. Georgen/Kreischberg

Dauer: 8 Stunden **Schwierigkeit:** schwer

Donnerstag, 21. Juni

Wanderung zu den Ursprungsquellen, Neumarkt

Der Quell des Lebens, Familienrundwanderung zu den Ursprungsquellen

Treffpunkt / Start: 9.30 Uhr

Buschenschank Zeischg, Pöllau 68, 8820 Neumarkt

Dauer: 4 Stunden **Schwierigkeit:** leicht

Dienstag, 26. Juli

Woodschobergipfel mit Höhensteig, Krakau

Wanderung zum Woodschober über den aussichtsreichen Höhensteig

Treffpunkt / Start: 9.30 Uhr

Klausnerbergsäge Krakauhintermühlen 45, 8854 Krakau

Dauer: 4 Stunden **Schwierigkeit:** mittel

Mittwoch, 27. Juli

Bergwanderung zum Naturjuwel Mühsteinboden

Rundwanderung zu einem besonders magischen Ort

Treffpunkt / Start: 9.30 Uhr

Alpengasthof Moser, Karchau, 8813 St. Lambrecht

Dauer: 4 Stunden **Schwierigkeit:** mittel

Donnerstag, 28. Juli

Wanderung auf die Grebenzen, St. Lambrecht

Der Almgarten Grebenzen, Almwanderung inkl. Bustransfer

Treffpunkt / Start: 9.30 Uhr

Parkplatz Ski Grebenzen, Pabstn 4, 8813 St. Lambrecht

Dauer: 6 Stunden **Schwierigkeit:** mittel



muraU
STEIERMARK

Weil es dir gut tut.®



Juli 2022

VERBINDLICHE ANMELDUNG bis **16.00 Uhr** des Vortages
unter e-mail: info@regionmurau.at oder Tel: **+43 3532 2720**

- Kinder ab 10 Jahren
- Mindest-Teilnehmerzahl: 5 Personen
- Maximal-Teilnehmerzahl: 15 Personen Bergwanderung
- Maximal-Teilnehmerzahl: 20 Personen Erlebnistour im Tal
- Kostenlos mit GästeCard | € 15,- pro Person ohne GästeCard
- Entsprechende Wanderausrüstung (Getränk, evtl. Jause, Sonnenschutz, Regenschutz) sowie festes Schuhwerk sind Grundvoraussetzung!
- Parkmöglichkeit bei den Startorten

TOURISMUSVERBAND MURAU

Geführte Wanderungen & Erlebnistouren

Dienstag, 2. August

Erlebniswanderung Hochmoor, Krakau

Mystische Moorwanderung über den Wadschober inkl. Wandertransfer

Treffpunkt / Start: 9.30 Uhr

Klausnerbergsäge Krakauhintermühlen 45, 8854 Krakau

Dauer: 4 Stunden **Schwierigkeit:** mittel

Mittwoch, 3. August

Wanderung aufs Feldkögerl, Schöder

Eine idyllische und leichte Wanderung

Treffpunkt / Start: 9.30 Uhr

Gasthaus Gangl, Schöderberg 39, 8844 Schöder

Dauer: 4 Stunden **Schwierigkeit:** leicht

Donnerstag, 4. August

Moorwanderung im Hörfeldmoor, Mühlen

Naturenwachen im Hörfeldmoor, Rundwanderung

Treffpunkt / Start: 9.30 Uhr

Camping am Badeseer Mühlen, Hitzmannsdorf 2, 8822 Mühlen

Dauer: 4 Stunden **Schwierigkeit:** leicht

Dienstag, 9. August

Wadschobergipfel mit Höhensteig, Krakau

Wanderung zum Wadschober über den aussichtsreichen Höhensteig

Treffpunkt / Start: 9.30 Uhr

Klausnerbergsäge Krakauhintermühlen 45, 8854 Krakau

Dauer: 4 Stunden **Schwierigkeit:** mittel

Mittwoch, 10. August

Sonnenaufgangswanderung auf die Frauenalpe, Murau

Die ersten Sonnenstrahlen am Berg genießen

Treffpunkt / Start: 5.00 Uhr

Startpunkt wird bei der Anmeldung bekannt gegeben

Dauer: 3 Stunden **Schwierigkeit:** leicht

Donnerstag, 11. August

Wanderung zu den Ursprungsquellen, Neumarkt

Der Quell des Lebens, Familienrundwanderung zu den Ursprungsquellen

Treffpunkt / Start: 9.30 Uhr

Buschenschank Zeischg, Pöllau 68, 8820 Neumarkt

Dauer: 4 Stunden **Schwierigkeit:** leicht

Dienstag, 16. August

Erlebniswanderung Hochmoor, Krakau

Mystische Moorwanderung über den Wadschober inkl. Wandertransfer

Dauer: 4 Stunden **Schwierigkeit:** mittel **Treffpunkt / Start:** 9.30 Uhr

Klausnerbergsäge Krakauhintermühlen 45, 8854 Krakau

Mittwoch, 17. August

Wanderung zur Ruine Steinschloss, Mariahof

Eine Wanderung zur höchstgelegenen Burgruine der Steiermark

Dauer: 4 Stunden **Schwierigkeit:** mittel **Treffpunkt / Start:** 10.30 Uhr

Bahnhof Teufenbach, 8833 Teufenbach (An- u. Rückreise mit Murtalbahn bzw. Bus möglich!)

Donnerstag, 18. August

Wanderung auf die Grebenzen, St. Lambrecht

Der Almgarten Grebenzen, Almwanderung inkl. Bustransfer

Dauer: 6 Stunden **Schwierigkeit:** mittel **Treffpunkt / Start:** 9.30 Uhr

Parkplatz Ski Grebenzen, Pabstln 4, 8813 St. Lambrecht

Dienstag, 23. August

Wadschobergipfel mit Höhensteig, Krakau

Wanderung zum Wadschober über den aussichtsreichen Höhensteig

Dauer: 4 Stunden **Schwierigkeit:** mittel **Treffpunkt / Start:** 9.30 Uhr

Klausnerbergsäge Krakauhintermühlen 45, 8854 Krakau

Mittwoch, 24. August

Bergwanderung zum Naturjuwel Mühlsteinboden

Rundwanderung zu einem besonders magischen Ort

Dauer: 4 Stunden **Schwierigkeit:** leicht **Treffpunkt / Start:** 9.30 Uhr

Alpengasthof Moser, Karchau, 8813 St. Lambrecht

Donnerstag, 25. August

Moorwanderung im Hörfeldmoor, Mühlen

Naturenwachen im Hörfeldmoor, Rundwanderung

Dauer: 4 Stunden **Schwierigkeit:** leicht **Treffpunkt / Start:** 9.30 Uhr

Camping am Badeseer Mühlen, Hitzmannsdorf 2, 8822 Mühlen

Dienstag, 30. August

Erlebniswanderung Hochmoor, Krakau

Mystische Moorwanderung über den Wadschober inkl. Wandertransfer

Dauer: 4 Stunden **Schwierigkeit:** mittel **Treffpunkt / Start:** 9.30 Uhr

Klausnerbergsäge Krakauhintermühlen 45, 8854 Krakau



Weil es dir gut tut.®



VERBINDLICHE ANMELDUNG bis **16.00 Uhr** des Vortages
unter e-mail: info@regionmurau.at oder Tel: **+43 3532 2720**

- Kinder ab 10 Jahren
- Mindest-Teilnehmerzahl: 5 Personen
- Maximal-Teilnehmerzahl: 15 Personen Bergwanderung
- Maximal-Teilnehmerzahl: 20 Personen Erlebnistour im Tal
- Kostenlos mit GästeCard | € 15,- pro Person ohne GästeCard
- Entsprechende Wanderausrüstung (Getränk, evtl. Jause, Sonnenschutz, Regenschutz) sowie festes Schuhwerk sind Grundvoraussetzung!
- Parkmöglichkeit bei den Startorten

Die Brennnessel ist Heilpflanze des Jahres 2022

Für den Napf

Brennnessel dient der Anregung des gesamten Körperstoffwechsels.

Im Frühjahr kann man die Blätter von den jungen Trieben verwenden. Damit sie nicht brennen, mit dem Nudelholz drüberwalzen. Dadurch brechen die Brennhaare ab und können frisch in den Napf. Samen und das Pulver aus getrockneter Brennnessel streut man in den Napf als Nährstofflieferant. Die Brennwirkung geht beim Verarbeiten verloren.

Jaqueline Jakobitsch, Naturheilkundeberaterin für Hunde



Brennnesselpesto

Zutaten

3 Hände junge Brennnesseltriebe (wenn gewünscht gemischt mit anderen essbaren Wildkräutern wie z.B. Wiesen-Labkraut, Giersch oder Vogelmiere)

ca. 100 ml Öl

Kräutersalz nach Geschmack

30 g geriebener Bergkäse

30 g Sonnenblumenkerne

Alle Zutaten in den Mixer geben und gut durchmischen. In Gläser füllen und darauf achten, dass das Pesto mit Öl bedeckt ist. Gekühlt hält sich das Pesto mehrere Monate.



© TVB Murau

Die Zusammenarbeit in der Tourismusregion Murau

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde und Unterstützer des Vereines Naturpark Zirbitzkogel - Grebenzen!

Ich freue mich als Geschäftsführer über die Möglichkeit Ihnen einige zentrale Informationen über den Start der gemeinsamen Arbeit der Tourismusregion Murau in den vergangenen Monaten präsentieren zu können. Im Herbst 2021 begann durch den Beschluss des Steirischen Landtages eine neue Zeitphase in der Entwicklung des Tourismus in der Steiermark. Dieses neue Tourismusgesetz löste alle bisherigen 96 steirischen Tourismusverbände auf und etablierte dafür 11 Erlebnisregionen als wesentliche Tourismusplattformen.

Ergänzend dazu wurde landesweit eine Aufgabenteilung zwischen den Tourismusregionen sowie den Gemeinden beschlossen. Die Erlebnisregionen sind für die touristische Produkt- und Angebotsentwicklung, die Betreuung der Gäste und der Mitgliedsbetriebe, das Marketing und die Verkaufsförderung verantwortlich. Die Gemeinden übernehmen die Infrastruktur unter dem Gesichtspunkt der gemeinsamen Nutzung von einheimischer Bevölkerung und Gästen.

Dieser Landtagsbeschluss bedeutete also die Fusion der fünf im Bezirk Murau bestehenden Tourismusverbände inklusive des TVB Naturpark Zirbitzkogel-Grebenzen zu

einem bezirksweiten Verband, der Erlebnisregion Murau. Seit Februar 2022 darf ich als Geschäftsführer der Tourismusregion Murau die Tourismuswirtschaft unterstützen, um eine gemeinsame Tourismusplattform für den gesamten Bezirk Murau vor allem zur Unterstützung unserer Mitgliedsbetriebe und unserer Gäste zu etablieren. Dass die vergangenen beiden Pandemie-Jahre sowohl die Tourismusbetriebe als auch die Gemeinden vor mehr als große Herausforderungen gestellt haben machen einen Fusionsprozess noch herausfordernder.

Allerdings kann diese nicht einfache Ausgangsposition durchaus auch als große Chance begriffen werden. In diesem Zusammenhang freue ich mich Ihnen berichten zu können, dass ich in den ersten vier Monaten meiner Tätigkeit in der Erlebnisregion Murau sehr viel positive Überlegungen und Aktivitäten erfahren habe. So gab und gibt es das eindeutige Bekenntnis alle Bürostandorte zu erhalten und die bestehenden Partnerschaften und Kooperationen im Naturpark, im Sinne einer Bürogemeinschaft, mit dem Verein Naturpark Zirbitzkogel-Grebenzen und dem Stift St. Lambrecht weiterzuführen.

Im Rahmen der bereits in Umsetzung befindlichen Arbeiten des Aufbaus einer regionalen Kommunikations-, Daten- und Verkaufsplattform wurden auch die beiden Informationsbüros in Neumarkt und St. Lambrecht integriert. Diesbezüglich wurde eine bezirksweite Telefon-, Daten- und Sales-Plattform installiert.

Dies ist die Grundvoraussetzung für alle wesentlichen TVB-Aufgabenbereiche wie das touristische Marketing gerade mit den Schwerpunkten Natur-Erlebnis und Wanderregion, Schaffung von marktgerechten Angeboten, buchbaren Beherbergungsinformationen, Homepage-Entwicklung, Social Media und Betreuung der Gäste und der Mitgliedsbetriebe.

Ich freue mich schon auf die nächsten Arbeitsschritte zum Aufbau einer gemeinsamen regionalen Tourismusplattform für den gesamten Bezirk Murau in den kommenden Monaten und wünsche allen Naturpark-Partnern, Tourismusbetrieben und der gesamten Bevölkerung einen erfüllten und erfolgreichen Sommer 2022 ohne Pandemie-Beschränkungen.

Mit den besten Wünschen,
Ihr Peter Mayer



**Lebensmittel-,
Bau- & Garten-
Markt**

**8820 Neumarkt
Schwimmbadstraße
Tel. 03584 3369**

Öffnungszeiten:
Mo-Fr 7.30-18.00 Uhr
Sa 7.30-17.00 Uhr

Lagerhaus | Landforst

Ihr verlässlicher Partner für

- Agrar
- Technik
- Energie
- Baustoffe
- Bau & Garten
- Lebensmittel



Schenken Sie Ihrer Frau Schmuck

... bevor es ein anderer tut

SITZMANN · 8820 NEUMARKT · HAUPTPLATZ 49 · 03584 3264 · WWW.SITZMANN.AT

WIR SEHEN UNS IN DER MURAUER BIER APOTHEKE

GEÖFFNET: DI - SA / 16 - 22 UHR / IM SOMMER VON 14 - 22 UHR



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union



Murauer Bier Apotheke

Ehem. Salvator Apotheke

A-8850 Murau, Anna-Neumann Straße 34

T: +43 664 / 884 35 887

bierapotheke@murauerbier.at



FÜR DAMEN & HERREN
 GESICHTSBEHANDLUNGEN
 HAARENTFERNUNG
 WIMPERN UND BRAUEN FÄRBN
 MAKE UP
 FUSS- UND HANDPFLEGE
 MASSAGE-FACHINSTITUT

Ulli Grün

8822 Mühlen, Mühlen 15
 Telefon: 0699 104 50 197
 fusspflege.gruen@gmail.com



TERMINE NACH VEREINBARUNG.

Benediktinerstift St. Lambrecht



Sie wollen sich an Kunstschätzen erfreuen ...
 Sie suchen Ruhe und geistliche Einkehr ...
 Sie möchten sich mit aktuellen Fragen der Zeit beschäftigen ...
 Sie haben Lust, einen vielfältig gestalteten Garten zu erleben ...
 Inmitten der Natur und mit über 900jähriger Tradition bieten wir
 im Benediktinerstift St. Lambrecht dafür die idealen Möglichkeiten.

Gotische Stiftskirche und Peterskirche,
 romanischer Kerner, frühbarockes Klostergebäude

Stiftsmuseum mit reichhaltiger Kunstsammlung,
 Volkskundemuseum und Vogelmuseum

Begegnungszentrum **SCHULE DES DASEINS** –
 Geistliche Schule – Kreativitätsschule – Managementschule

„Garten des Heile(n)s“ – Stifstgarten (3,5 ha) mit Pavillon,
 Rosengarten, Sternenhimmel und Kräuterlabyrinth,
 revitalisiert und betreut vom Sozialprojekt domenico

A-8813 St. Lambrecht
 T: +43 3585 2305 F: +43 3585 2305-20
 E: kanzlei@schuledesdaseins.at
 www.stift-stlambrecht.at
 www.schuledesdaseins.at
 www.domenico-stlambrecht.at



Benediktinerstift
 St. Lambrecht



Ihr regionaler Partner in Sachen Strom

Marktgemeinde Neumarkt Versorgungsbetriebsges.m.b.H.

- **Elektrizitätsversorgung**
- **Elektroinstallationen**
- **Elektrogerätehandel**
- **Kabel-TV/Internet**
- **Photovoltaikanlagen**
- **Reparaturfachwerkstätte**

Betriebsleitung und Verwaltung
 A-8820 Neumarkt in der Steiermark
 Freimoosstraße 24
 Telefon 03584 / 2255
 office@ew-nmkt.at
 www.ewerk-neumarkt.at

Elektrofachgeschäft
 A-8820 Neumarkt in der Steiermark
 Hauptplatz 32
 Telefon 03584 / 2410
 redzac@ew-nmkt.at
 www.redzac.at/EW-Neumarkt



Fleet-Eye Mobile

powered by...

H&H Development
 Industrial Software Solutions GmbH

Geschäftsführer: Andreas Huber
 AT-8822 Mühlen

Mühlen 20

Gasthaus Hirschenwirt, Gästehaus Matschnigg

Ein Familienbetrieb im Herzen von Mühlen!

Wir bieten eine regionale und saisonale Küche!

Für aktuelle Informationen über unsere Öffnungszeiten besuchen Sie unsere Homepage:

🌐 www.gasthaus-hirschenwirt.at

☎ +43 3586/2228

✉ info@gasthaus-hirschenwirt.at

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



AlmDorf Tonnerhütte

Familie Ferner, A 8822 Mühlen, Zirbitzkogel
Tel: +43 (0) 35 86 300 77,
www.tonnerhuette.at, info@tonnerhuette.at

*Hast Du Lust auf AlmSommer?
Kumm aufa... :-)!*

Unsere Öffnungszeiten:
Juni bis Oktober 2022
FR, SA, SO und Feiertags
12 bis 18 Uhr

*Durchgehend warme Küche
Wir g'frein uns auf Di'! Familie Ferner*

GRIESSNER

Tischlerei & Küchen-Raumdesign Studio

8820 NEUMARKT & 8045 GRAZ-ANDRITZ

www.tischlerei-griessner.at



Mareinerwirt

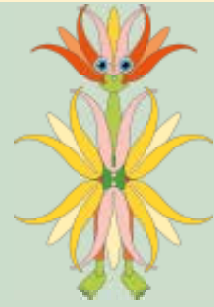
- Gutbürgerliche Küche
- Spezialität Backhendl
- Alle Speisen auch zum Mitnehmen
- MO & DI Ruhetag
- Ganztägig warme Küche von 09:00 – 19:00

St. Georgen 105a, 8820 Neumarkt in der Steiermark

Tel.: 0660 10 14 663



Auf DU und DU im Naturpark Zirbitzkogel-Grebenzen



**Wir sind dein Naturpark
in der Region Murau.
Seit 1983.**

„Man schützt nur, was man liebt und man liebt
nur, was man kennt“

Konrad Lorenz (Verhaltensforscher 1903 -1989)

Ankommen, durchatmen und eintauchen in die vielfältige Naturlandschaft im Naturpark Zirbitzkogel-Grebenzen. Eiszeitlich geprägt finden sich hier kraftvolle Ursprungsquellen, idyllische Teich- und Moorlandschaften und romantische Bergdörfer in naturnahen Wäldern wider. Naturliebhaber können die einzigartigen Naturjuwelen entdecken und Eins mit der Natur werden. Die orchideenreiche Moorlandschaft des Dürnberger Moores und die wasserreichen Sümpfe des Hörfeldmoores locken mit einer einzigartigen Flora und Fauna. Am Furtner Teich gibt es allerlei bemerkenswerte Vogelarten zu entdecken und die Grebenzen erwartet Sie mit bunten, saftigen Almmatten und einer farbenfrohen Blütenpracht, sowie geheimnisvollen Dolinen und Höhlen. Die alten Zirbenwälder sind Ruhe und Kraftplätze und legen den Grundstein für einen erholsamen Aufenthalt im Wald.

Im modernen Leben: Stress, Lärm, Technik - sollte Sie dies einmal überfordern, kommen Sie in die NaturLese-Region Naturpark Zirbitzkogel-Grebenzen und lernen Sie, im großen Buch der Natur zu lesen.

NaturLese Museum - NaLeMu Wo Mensch und Natur eine Beziehung eingehen



Die Welt ist laut und schnelllebig geworden, nicht so im NaLeMu. Hier kann man der Hektik des Alltags entfliehen und die Natur-Mensch-Beziehung wieder entdecken. Künstlerisch und technisch eindrucksvolle Objekte verschiedener Künstler*innen bieten spannende Erfahrungen und eindrucksvolle Einblicke in die Natur um und in uns. Eine erlebnisreiche Reise durch die Stationen im Museum lädt Groß und Klein zum Mitmachen ein.

Ein Wald im Museum? Warum nicht! Im NaLeMu können Sie sogar ein Teil des Waldes werden.



Infos und Öffnungszeiten unter:
www.nalemu.at

Green IT

Smart Systems For Future

🏠 Wiener Straße 28 📞 +43 3584 / 42300 ✉ office@green-its.at

Netzwerktechnik
Reparaturen
Verkauf & Consulting
(Remote-)Support
Videoüberwachung
Webdesign



Das Pichlschloss – das Gesundheitshotel

Dank einer Urkunde aus dem Jahr 1332 weiß man ganz genau, dass am Pichl bei Neumarkt bereits ein wehrhafter Edelhof bestanden hat. Dieser war damals bereits im Besitz eines Neumarkter Bürgers. Über die Jahrhunderte hat man dort sicher viel erlebt, wichtig erscheint aber das Jahr 1883.

Nachdem der Zustrom Gesundheits-suchender immer mehr zunahm, wurde das Schloss 1883 umgebaut und anschließend um ein Kurhaus mit Sanatorium erweitert. Die Genesung von Menschen stand schon damals im Vordergrund.

„Wenn dein Leben nur mehr dich bestimmt – und du nicht mehr dein Leben“, dann ist spätestens die Zeit gekommen, etwas zu ändern. Etwas für die Gesundheit zu tun, einfach einmal zur Ruhe kommen. Sich wieder auf sich selbst besinnen. Katrin und Matthias Heindl mit ihrem Team haben sich genau diesen Themen verschrieben. Ganz einfach einmal dem Stress des Alltages zu entkommen und sich entschleunigen. Und genau da setzt man im Pichlschloss an, ein Erlebnis für Körper und Seele. Mit einer Almwanderung, einfach Faulenzen in der Luftkurhalle, oder mit dem Waldbaden. Die positive Wirkung auf den Körper ist wissenschaftlich erwiesen.

Demnach verbessert sich der Puls und der Blutdruck und das Immunsystem wird gestärkt. Auf besonderen Kraftplätzen rund um das Schloss findet man sechs Inseln mit unterschiedlichen Bedeutungen. Die Gäste können hier der Überforderung der Arbeitswelt entkommen und bei der Auf-

nahme der Waldatmosphäre die Energie-reserven ordentlich auffüllen.

Und genauso wie im Hotel geht es auch in der Landwirtschaft zu. Der Pichlschloss Manufaktur. Slow Food ist angesagt. Rund um das Schloss befinden sich ca. 30 Hektar Wald- und Weideflächen. Dort haben die Tiere genug Zeit und viel Platz zur Verfügung. Die Produkte aus der eigenen Landwirtschaft werden hauptsächlich in der Schlossküche verwendet. Der Gast erlebt den bewussten Genuss mit Herkunftsgarantie sozusagen, alles sehr ökologisch. Darüber hinaus kann man alles auch im Hofladen erwerben. Rind- oder Schweinefleisch, Forellen, Honig, Marmeladen und vieles mehr. Wer keine Zeit und Lust zu kochen hat und doch etwas Spezielles zubereiten möchte, der greift einfach zu den Delikatessen im Glas. Feines, Saisonales oder auch Vegetarisches frisch in der Pichlschloss Küche zubereitet. Für jetzt und auch für später.

Das Pichlschloss – ein kleines Urlaubsparadies, ein Ruhepol, einfach ein schönes Fleckerl Erde mitten bei uns im Naturpark.

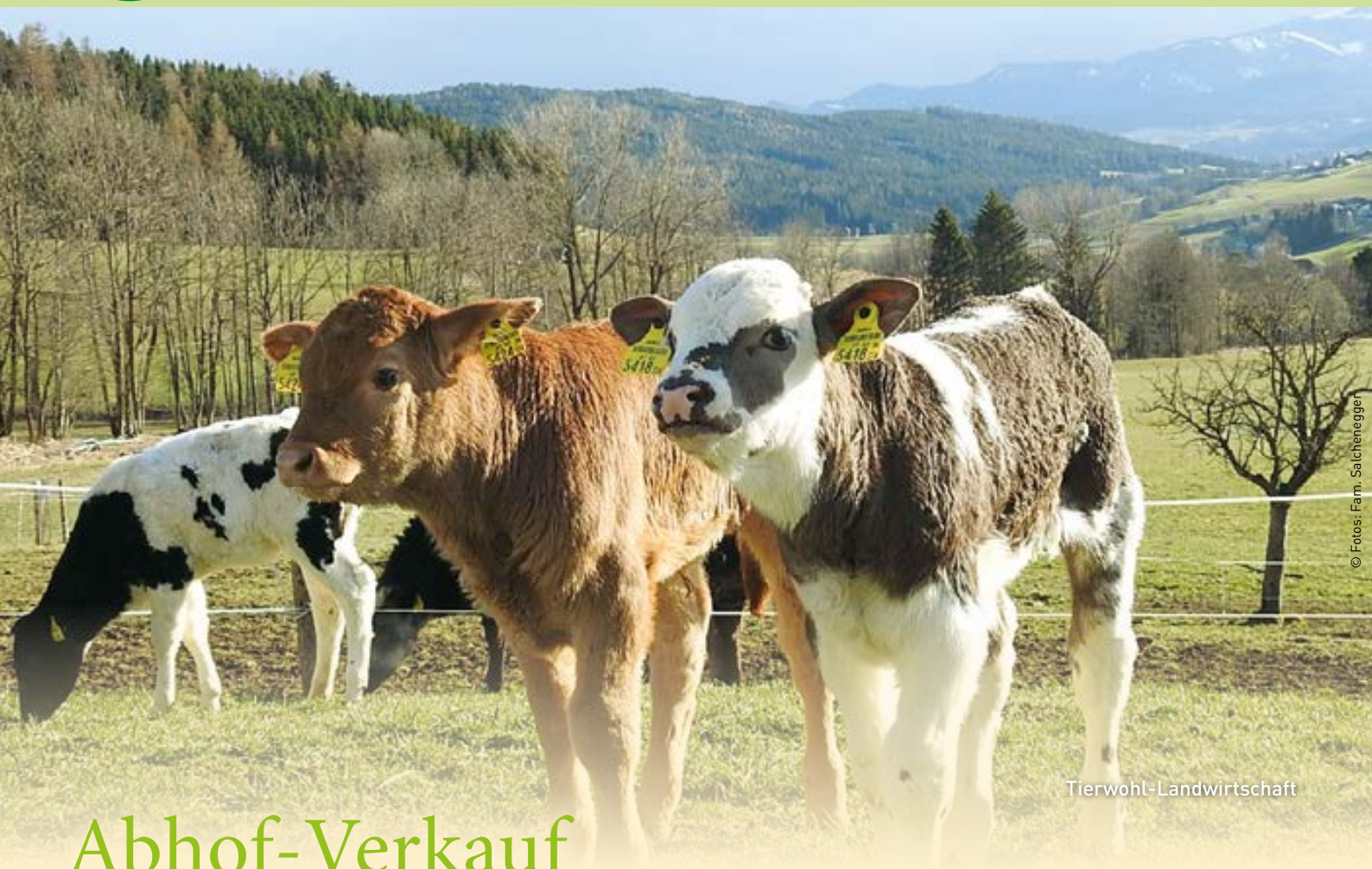
Urlaub im Grünen. Sie sind herzlich willkommen!

Michael Kribitz



Landsitz Pichlschloss

Hotel · Manufaktur
Stadlob 125
8820 Neumarkt in der Steiermark
Tel. 03584 – 2426
info@pichlschloss.at
www.pichlschloss.at



© Fotos: Fam. Salchenegger

Tierwohl-Landwirtschaft

Abhof-Verkauf „NurGuat“

Diesmal besuchen wir einen weiteren Direktvermarkter in unserem Naturpark. NurGuat. Natürliche, Ursprüngliche und Regionale Lebensmittel. Oder kurz Nur. Daher NurGuat.

In Österreich gibt es zahlreiche Förderungen, den „Raus aus dem Öl“ Bonus, die Unterstützungen für die Heizungsumstellung, die Zuzahlungen bei Photovoltaikanlagen, und viele viele mehr. Dies soll dazu dienen, um aus den fossilen Brennstoffen herauszukommen und die Energie dazu einfach „grüner“ zu machen. Dennoch werden unsere Lebensmittel hunderte, wenn nicht sogar tausende Kilometer weit über den Globus transportiert, um bei uns „frisch“ in den Regalen zu landen.

Irgendwann hat sich Siegfried Salchenegger die Frage gestellt, wie es mit der elterlichen Landwirtschaft in Zukunft weitergehen soll. Und so hat er den Betrieb auf reine Kälberaufzucht umgestellt. Diese werden in verschiedenen Rassen in der Region zugekauft und mit Eigenfutter am Hof aufgezogen. Lange Transportwege für die Tiere entfallen somit. Auch die Weiterverarbeitung erfolgt direkt vor Ort. Dadurch bleibt mehr Wertschöpfung in der Region und beim einzelnen Produzenten.

Die Fertiggerichte im Glas sind ohne Kühlung 12 Monate haltbar, die Köstlichkeiten wie Bolognese, Dinkelfleisch, Geschnetzeltes oder auch das Rindsgulasch werden österreichweit CO₂ neutral verschickt. Mit dem neu gestalteten Hofladen will die Familie Salchenegger allen bewussten Konsumenten erleichtern, nachhaltig und direkt am Tierwohl-Bauernhof einzukaufen. Der Ab-Hof-Verkauf steht für Qualität und Geschmack aus der Region mit Herkunftsgarantie. Rindfleisch, Fische geräuchert oder auch frisch, saisonales Gemüse, Leberkäse, Geselchtes, u.v.m. gibt es küchenfertig und auch in kleinen Mengen. Somit ist auch der Lebensmittelverschwendung etwas entgegengebracht. Einfach genau so viel einkaufen, wie man wirklich braucht.

Nicht immer nur reden – tun ist gefragt. Familie Salchenegger zeigt 's vor und Sie können das unterstützen, für unsere und der nächsten Generationen zuliebe.

Michael Kribitz



Jasmin Palmisano und Siegfried Salchenegger

© M. Kribitz



Mit gutem Gewissen einkaufen

NurGuat

Familie Salchenegger
Perchau 45 · 8820 Neumarkt
Tel. 0676 502 8585
office@nurguat.at · www.nurguat.at

Öffnungszeiten:

Samstag 10.00 Uhr bis 16.00 Uhr
und nach tel. Voranmeldung jederzeit



Entspannung für
Jung und Alt:
Der Spielplatz und
die Kneipanlage

Wander- und Radprojekte der Marktgemeinde Neumarkt

Mit der steiermarkweiten Reform und Zusammenlegung der Tourismusverbände mit vergangenem Oktober hat sich auch für die Gemeinde Neumarkt einiges verändert.

Wurde bisher die gesamte touristische Wanderinfrastruktur, beginnend von den Wanderwegen, -brücken und -geländern, bis hin zu Sitzbänken und diversen Spielrichtungen in Kooperation zwischen dem Tourismusverband, dem Naturparkverein und der Gemeinde verwaltet und instandgehalten, fällt die Aufgabe der Instandhaltung der touristischen Infrastruktur zukünftig fast ausschließlich der Gemeinde zu. Um den BürgerInnen als auch den Tourismuskunden eine ansprechende und gepflegte Wanderwegeinfrastruktur bieten zu können, wurde zuallererst die Organisation der Wanderwegsbetreuung auf neue Beine gestellt. Ein kompetentes und geschicktes Team des Bauhofs wird gemeinsam mit, durch das Arbeitsmarktservice geförderten Personal sowie mit Unterstützung des Naturparkvereins, die offiziellen Wanderwege sowie die dazugehörige Infrastruktur betreuen und regelmäßig kontrollieren.

Ein gutes Beispiel dafür bietet die wildromantische Graggerschlucht. Erst in den letzten Jahren wurde der Pfad, der zum Kaskadenwasserfall führt, von der Gemeinde von Grund auf saniert, um ein sicheres Fortkommen zu ermöglichen. Am Eingang der Graggerschlucht wurden der sich dort befindliche Spielplatz und die Kneipanlage

revitalisiert, sodass einer ausgedehnten Kneippkur bzw. einem lustigen Spielenachmittag nichts mehr im Wege steht.

Um sich während oder nach einer Wanderung gebühlich auszuruhen und die Natur genießen zu können, sind Sitzbänke ein unverzichtbarer Teil von Wanderwegen. Daher werden defekte Sitzbänke wieder neu hergerichtet oder – falls irreparabel – durch neue Sitzbänke ausgetauscht. Dafür hat der Bauhof der Marktgemeinde Neumarkt in der kalten Jahreszeit schon vorgesorgt und neue Sitzbänke angefertigt, um im Bedarfsfall einen raschen Austausch vornehmen zu können.

Grundlegend revitalisiert wurde auch der Brunnen am Neumarkter Hauptplatz, da dieser mit seinen Mosaiken und der zentralen Skulptur durch Abwitterung und Vermoosung bereits unansehnlich geworden ist. Durch eine fachgerechte Unterstützung eines Künstlers konnte dieses Werk in mühevoller Detailarbeit wieder in seinen ursprünglichen Zustand versetzt werden. Die blattvergoldete Skulptur verleiht diesem Blickfang am Neumarkter Hauptplatz nicht nur neuen Glanz, sondern ist auch durch die neue Materialwahl der Beschichtung beständiger gegen die Witterungseinflüsse geschützt.



Es gibt viel zu sehen bei einer
Wanderung in unserer Marktgemeinde

Auch aus der Welt der Mobilität gibt es Neues zu melden: Unsere Gemeinde wurde mit einer kürzlich installierten neuen E-Bike-Ladestation am Neumarkter Hauptplatz E-Bike-fit gemacht. Diese ermöglicht es nicht nur Tourismuskunden, ihre E-Bikes für Ausflüge in unsere schöne Natur aufzuladen. Die Gemeinde möchte auch ihre Neumarkter BürgerInnen dabei unterstützen, verstärkt auf diese umweltschonenden Gefährte umzusteigen, ohne fürchten zu müssen, dass auf dem Heimweg mit dem E-Bike der (Strom-)Saft ausgeht.

Amtsleiter Mag. Dr. Daniel Steiner
Marktgemeinde Neumarkt



Von der ersten Idee bis zur Verwirklichung des Naturparks waren viele Hürden zu meistern

Der steinige Weg „Naturpark“

Ich besuchte die Volksschule Mariahof mit mäßigen Lernerfolg da ich oft am Hof meiner Eltern gebraucht wurde.

Nach der Schulzeit machte ich mir Gedanken über meine Zukunft.

Da meine Eltern viele Gäste beherbergt hatten, sah ich darin eine mögliche Erwerbsmöglichkeit.

Als erstes erkannte ich, mir fehlten Wissen, Bildung, Weitblick und Zielorientierte innovative Projekte. Ich besuchte die Landwirtschaftliche Fachschule, eine allgemeinbildende Schule, Kurse, Tagungen und suchte das Gespräch mit vorausdenkenden Menschen deren Leistungen ich sehr schätzte.

Bei diesen Gesprächen wurde mir vermittelt in welchen wunderbaren Natur- und Kulturraum ich hineingeboren und leben durfte.

Einmal fuhr ich mit meinem Moped über die Herterhöhe traf meinen Freund Ignatz Paulitsch der mit seinem Pferd den Acker bestellte. Ein großes Auto blieb stehen der Fahrer mit deutschen Kennzeichen fragte, ob er dieses Gespann und die schöne Landschaft fotografieren darf. Wir freuten uns. Er begann seinen Wünschen nachzukommen und sagt dann, ob wir wohl wissen in welcher Gottvollen Landschaft wir leben. Wir waren sehr stolz. So wuchs in mir der Gedanke was wir wohl daraus ableiten und umsetzen könnten. Der deutsche ging mir nie aus dem Sinn und hatte meine Zukunftsvisionen beeinflusst.

1971 wurde ich in Mariahof Tourismusobmann und hatte dadurch vielerlei positive Kontakte. Vom Land Steiermark wurde mir geraten einen Zusammenschluss von mehreren Gemeinden. 1973 gründete ich mit 10 Gemeinden einen Tourismusverband. Ich

wusste das es in Niederösterreich Naturparke gab, und schlug als gemeinsamen Namen für die neue Vereinigung „Naturpark“ vor, da dies auf unser Gebiet mit seinen zahlreichen Naturbesonderheiten zutrifft. Einige Bürgermeister und Funktionäre hatten erhebliche Bedenken, da sie massive Eingriffe von Seiten des Naturschutzes und anderer Behörden uns in unserem wirtschaftlichen Leben einschränken würden.

Die Mehrheit war sich einig, ich sollte „Naturpark“ nicht noch einmal nennen, sonst würden sie sich von mir vielleicht trennen.

Trotzdem gab ich nicht nach, da ich überzeugt war das ein Naturpark ein „Prädikat Wertvoll“ für unseren Raum sei. Ich wurde auch überzeugt anlässlich einer internationalen Tagung in Villach mit dem Thema „Die Werte 2000“ Vortragende waren Zukunftsforscher, Tourismusexperten und

solche aus der allgemeinen Wirtschaft.

Der Schweizer Tourismusexperte Jost Krippendorf referierte über die Entwicklung ländlicher Räume und schlug vor „Naturparke“ hätten eine große Zukunft da dieses Wissen über der naturhungrigen Gesellschaft dessen Potenzial vermitteln könnten.

Ich ersuchte bei Landeshauptmann Franz Wegard um einen Gesprächstermin. Er war sehr beeindruckt, von der im Mai 1973 Gründerversammlung des Tourismusverbandes „Wald und Seeregion Zirbitz-Grebenzen“ was er intensiv unterstützte. Das Land Steiermark schuf 1980 gesetzlich die Regionalplanung.

Landesverbaudirektor Hofrat Günther Hasewend und dessen Mitarbeiter Dipl.Ing. Paiert waren meine Ansprechpartner und hatten für unsere Region das Planungsbüro Falch aus Landeck (Tirol) mit der Planung des in Entstehung befindlichen Naturparkes beauftragt. Die Herrn Dipl.Ing.Fritz

Falch, Reinhard Falch und Richard Resch nahmen sehr verantwortungsvoll diese Aufgabe an, integrierten sich in unsere Gesellschaft und erlangten sofort Vertrauen und konnten aus ihren Erfahrungen einer Entwicklung in anderen Bundesländern positives vermitteln. Es gab heiße Dis-



Pressekonferenz in Wien, Biobuffet kreiert von den Frauen:
Von Links: Johann Kölbl, Elvira Kölbl, Sophie Neumann, DI Richard Resch, Elisabeth Peinhaupt, Linda Mandl, Sophie Stocker und DI Reinhard Falch



kussionen bei Versammlungen, Besprechungen und Sitzungen über Vor- und Nachteile eines Naturparks. Die Krönung war, von 8000 Einwohnern haben sich 2000 zur Abstimmung für einen Naturpark ausgesprochen eine gewaltige Willenskundgebung bei zwei Gegenstimmen. Wir stellten unsere Entwicklung unter das Motto "Entwicklung ohne Zerstörung, Schützen und nützen, Erhalten und neues Gestalten".

Danach war ich im Landwirtschaftsministerium bei einer Tagung "ländlicher Raum" ich referierte über unser Projekt "Naturpark" und fragte ob ein solches Projekt gefördert werden könnte. MiR. Groier vom Landwirtschaftsministerium sagte mir, der Bundeskanzler hat so etwas für Berggebiete, das Landwirtschaftsministerium nicht. Also ging ich dort hin, und traf zufällig Bundeskanzler Dr. Bruno Kreisky. Ich hatte mich vorgestellt als er aus dem Auto stieg und sprach über mein Anliegen. Dieser sagte gehen sie zu MiR. Kohlbacher der ist zuständig. Sofort zu diesem Mann. Er wunderte sich wie ich zu ihm ohne Termin komme. Nachdem ich meine Ideen und Plänen vorgetragen hatte sagte er, ich werde von ihm hören. Das Ergebnis war für den Naturpark sehr erfreulich, 1 Million Schilling Förderung für den Naturpark.

Landeshauptmann-Stv. Franz Wegant förderte das Büchlein „Erlebte Natur“ von Prof. Erich Hable und Ilse Präsent mit 100.000 Schilling. Desweiteren für Prospekte und Broschüren 100.000 Schilling. Zum Bekanntheitsgrad war die Presse und der ORF stets bemüht den Naturpark in ein positives Licht zu stellen.

Im Laufe der Jahre wurde durch Förderungen und Mitgliedsbeiträge der Gemeinden eine solide Finanzielle Basis geschaffen, so das den gestiegenen Ansprüchen der Gesellschaft und Freizeitwirtschaft neue Impulse vermittelt werden konnten und hatte somit in unserer Region den notwendigen Rückhalt. Im April 1983 konnten wir durch Vermittlung von Raika Chef Erich Dullnig in Wien in der Zentrale eine Pressekonferenz ausrichten. Die Bosse dort sagten zu, jedoch nach einigen Tagen hatten diese Bedenken, wenn da Leute vom Land kommen und es eine Pleite würde. Dullnig sagte denen, es wird schon hinhauen die verstehen ihr Geschäft. Ich bekam von der Österreich Werbung für Tourismus 50 Adressen der wichtigsten Pressevertreter und schickte jeden eine Einladung für eine gute Bauernjause und einen Vogelbeerschnaps. 48 Journalisten kamen und bedankten sich für diese Idee was noch niemand gemacht hat. Die Raika Chefs wunderten sich über die große Anzahl von Journalisten die auch aus Deutschland und der Schweiz kamen was noch nie so der Fall war. Auch die Raika Chefs entschuldigten sich über ihre Bedenken uns gegenüber. Die große Überraschung war aber nach meinen Statements, die Einladung zu einem Biobuffet was für alle neu war. Dies wurde von unserem fleißigen, kreativen Frauen Linde Mandl, Sophie Neumann, Elvira Kölbl, Lisi Peinhaupt und Sophie Stocker den neugierigen Journalisten präsentiert und diese bedienten sich ausreichend. In der Presse und dem ORF fand diese Pressekonferenz Anerkennung für unsere



Die vielfältigen Publikationen über unseren Naturpark

innovativen Ideen und Projekte für den ländlichen Raum, im speziellen unseres Naturparks.

Im Frühjahr 1983 hatte das Land Steiermark unter Landeshauptmann Josef Krainer zur Prädikatisierung in die Grazer Burg geladen.

Eine große Anzahl von Bürgermeistern und Funktionären erlebten den für uns allen großen Tag. Wer sind nun die Gründerväter unseres Naturparkes: „Ich fühlte mich nur als Motor und einer der Väter“.

Alle zweitausend die für den Naturpark gestimmt haben, die damaligen Bürgermeister, Franz Sturm, Matthias Edlinger, Josef Edlinger, Pius Maier, Max Schaflechner, Franz Gruber, Johann Krainbacher, Willi Össl, Christine Kneißl, Herbert Mandl, Prof. Erich Hable, Hofrat Dr. Curt Fossl, Anni Traumüller, Werner Franek und viele Mitarbeiter und Funktionäre. Viele moralische Unterstützer und Naturparkbetreuer, nicht zuletzt das Stift St. Lambrecht mit seiner nachhaltigen Natur, Kultur und Wirtschaftsweise. All diesen Persönlichkeiten und Fördergebern sei Dank schuldig, dass unser Naturpark entstehen konnte.

Johann Kölbl

Neues von den Naturpark Schulen und KIGA's



Kindergarten Mariahof

Von der Natur lernen

Die Natur ist eine richtige Entdeckerzone! Bei unserer Erkundungstour haben wir in unserem Garten viele Kräuter und Blumen wie Petersilie, Brennesseln, Löwenzahn, Schafgabe, Girsch, Vogelmiere, Sauerampfer, Spitzwegerich, Schnittlauch und Gänseblümchen gesichtet und den Kindern auch wissenswerte Informationen darüber vermittelt. Da unsere Kinder große Freude daran hatten, die Kräuter und Blumen zu sammeln, stellten wir daraus ein leckeres Kräutersalz als Geschenk für den Muttertag her, kochten gemeinsam mit den Kindern eine gesunde Kräutersuppe, setzten selber Saft aus Zitronenmelisse, Apfel- und Colaminze an und haben aus den Blüten des

Löwenzahns einen Löwenzahnhonig gemacht. Mit den Löwenzahnblüten haben wir außerdem schöne Löwenzahnbilder gemalt. Auch unsere Gartenflächen haben wir mit Schnittlauch, Petersilie und Radieschen bepflanzt und Kartoffeln eingegraben. Aber nicht nur Kräuter haben wir in unserem Garten gefunden, sondern auch viele Tiere. Gemeinsam mit den Kindern haben wir unseren Komposthaufen begutachtet und schon viele Tiere wie Regenwürmer und Käfer gesichtet. Die Kinder haben uns die Frage gestellt, wo unsere Insekten wohnen können und deshalb haben wir jetzt das Projekt gestartet, ein Insektenhotel in unserem Kindergarten zu bauen. Die Kinder bohren,

hämmern und sägen schon fleißig an den Holzrädern. Zum Schluss werden wir unser Insektenhotel mit Moos, Ästen und kleinen Versteckmöglichkeiten fertigstellen.

Bericht und Fotos:
Team Kindergarten Mariahof





Kinderhaus St. Marein bei Neumarkt

Im Kinderhaus entsteht eine Schmetterlingswiese

Die kleinen und großen Forscher aus dem Kinderhaus St. Marein haben gemeinsam beschlossen einen Teil des Gartens zu einer Schmetterlingswiese umzugestalten.

Durch das große Interesse der Kinder an der Natur und an den Tieren beschäftigen wir uns schon lange mit dem Thema Schmetterlingswiese.

Bereits im Vorhinein wurde mit den Kindern besprochen warum wir so einen geschützten Platz für Schmetterlinge, Käfer und Insekten brauchen. Sofort waren die Kinder begeistert und voller Tatendrang.

Magrit Krenn aus dem „Naturpark Büro Neumarkt“ stand uns mit Rat und Tat zur Seite. Sie zeigte uns, wie wir die Wiese am besten umgestalten und bepflanzen. Aber vor allem bekamen wir von ihr die richtigen Blumensamen. Ein großes Dankeschön dafür.

Mit großer Begeisterung ging es los. Sand wurde gesiebt, die oberste Schicht der Wiese wurde vorsichtig heruntergehoben, die Erde wurde mit dem Sand vermischt und natürlich konnten die Kinder eigenhändig die Blumensamen aussähen - noch schnell in der Erde festtreten und schon war es geschafft. Mit großem Stolz können die Kinder nun beobachten wie die Blumen wachsen. Voller Vorfreude können die Kinder die ersten Besucher, wie Schmetterlinge und andere Insekten kaum erwarten.

Bericht und Fotos:
Team Kinderhaus St. Marein



Neues von den Naturpark Schulen und KIGA's



Wiki Neumarkt

Von der Kaulquappe zum Frosch

Bei uns in der Kinderkrippe befinden sich seit einigen Tagen neue Mitbewohner. Die Kinder können die Entwicklung von den Froschlaichen bis hin zum Frosch beobachten und erleben.

Gemeinsam haben wir für die Tierchen ein vorübergehendes zu Hause geschaffen, worin sich Kies, Steine und Pflanzen befinden. Die Kaulquappen fühlen sich sehr wohl darin und wachsen sehr schnell. Die Kinder füttern die Kaulquappen entweder mit gekochtem Salat oder mit kleinem Fischfutter. Im Morgenkreis wird die Entwicklung der Kaulquappen jeden Tag ganz genau erforscht. Mittels Bilderbücher und Bildkarten wird das Thema noch weiter erarbeitet und vertieft. Die Kinder lieben es, denn mit allen Sinnen können sie der Natur dadurch ganz nahekommen. Beispielsweise wird der

Geruchssinn durch das Riechen des Futters und Wassers gestärkt. Außerdem lernen die Kinder, über einen längeren Zeitraum Verantwortung zu übernehmen und vor allem auch Rücksicht zu nehmen. Es bietet den Kindern auch eine tolle Möglichkeit, die Tiere in ihrem Lebensraum zu beobachten und wahrzunehmen. Diese und noch viele weitere Erfahrungen können die Kinder dadurch erlangen. Wenn unsere neuen Freunde groß genug sind, werden sie wieder in ihre gewohnte Umgebung freigelassen und können das Leben als Frösche in Freiheit genießen.



Sonnenblumen pflanzen mit Mama

Die Kindergartenkinder hatten heuer ein ganz besonderes Muttertagsgeschenk. Die Kinder gestalteten einen Tontopf- hinein kamen Sonnenblumenkerne. Zu Hause wurde dieses Projekt gemeinsam mit Mama weitergeführt. Erstmal die Überlegung: Was brauchen die Sonnenblumenkerne damit sie sich zu einer schönen Sonnenblume entwickeln können? – Erde, Wasser, Sonne und ganz viel liebevolle Betreuung. Wir wünschen allen Kindern und Mamas wunderschöne Sonnenblumen!

In pädagogischen Angeboten wurde mit den Kindern „DAS WACHSEN“ einer Pflanze erarbeitet und die Weiterführung für zu Hause intensiv vorbereitet.



Holzherz für Mama!

Im Hort kam die Holzwerkstatt wieder richtig zum Einsatz. Das Muttertagsgeschenk: Ein Holzherz- Türbehäng. Die Holzherzen wurden mittels Laubsäge in drei große Teile gesägt, danach die Kanten feingeschliffen und mit dem Tischbohrer die Löcher gebohrt. Für die Weiterverarbeitung wurden die Herzen bemalt und mit „Herzlich Willkommen“ beschriftet. Anschließend zierte eine Masche das Kunstwerk der Kinder für ihre Mamas.

Bericht und Fotos: WIKI Team

Kindergarten St. Lambrecht

Aktionstag – Landschaften voller Klima- füchse



Selbstgemachte Butter aus süßem Rahm, Gänseblümchen und Löwenzahnblüten – händisch zubereitet (ohne Strom)



Treibhausgaseffekt – Experiment
Wo schmilzt das Eis schneller?



„Ich wachse aus der Wurzelkraft und werd ein großer Baum“ Warum sind Bäume wichtig?

Bericht und Fotos:
Team Kindergarten St. Lambrecht

Volksschule St. Marein

Aktionstag zum Thema Landschaften voller Klima- füchse mit den Naturpark- expertInnen

Am Mittwoch, den 25.5.2022 können die Schulkinder und LehrerInnen der VS St. Marein bei Neumarkt einen Aktionstag zum Thema Landschaften voller Klimafüchse mit den vier NaturparkexpertInnen: Magrit, Maria Luise, Marianne und Maria erleben. Den ganzen Vormittag wird gelernt, geforscht, verkostet und eine Lärchenpechsalbe hergestellt.

Die Heilpflanze des Jahres 2022, die Brennnessel wird sehr genau untersucht, beschrieben, berührt und auf unterschiedliche Weise verkostet. Die Kinder probieren frische Brennnesselblätter, Pesto aus Brennnesseln und Fladenbrot mit Brennnesseln. Sie lernen auch von den vier heimischen Schmetterlingsarten, die auf der Brennnessel ihre Eier ablegen. Diese sind der Kleine Fuchs, das Tagpfauenauge, der Admiral und das Landkärtchen.

Das Thema „Wiese wird auch besonders genau unter die Lupe genommen. Dabei erfahren die Kinder die Unterschiede der „Fettwiese“, der „Magerwiese“, der „Feuchtwiese“ und der „Almwiese“. Die vier Stockwerke der Wiese, die Wurzelschicht, die Streuschicht, die Blatt- und Stängelschicht und die Blütenschicht werden ebenfalls beschrieben. Die Frage: „Wie können sich Pflanzen und Tiere an die Klimaerwärmung anpassen?“, wird vor allem von den älteren Kindern gut ausdiskutiert. Viele kleine Insekten kommen in die Becherlupe, um benannt und beschrieben zu werden. Das Thema „Nadel- und Laubbäume bildet die Überleitung zur Lärchenpechgewinnung. Das Lärchenpech wird zur Schmerzlinde oder zur Desinfektion verwendet. Aus diesem Lärchenpech, Bienenwachs und Olivenöl stellt Maria mit den Kindern eine Lärchenpechsalbe her. Diese ist für kleine Hautverletzungen und gegen Husten zu empfehlen. Ein herzliches Dankeschön an die NaturparkexpertInnen für diesen sehr lehrreichen, abwechslungsreichen und bestens organisierten und durchgeführten Aktionstag.

Bericht: Sylvia Göllly, Fotos: VS St. Marein





Der Landhaushof bot bei prächtigem Wetter eine perfekte Kulisse für den ersten „Markt der Artenvielfalt“ in der Landeshauptstadt

Vorhang auf für den steirischen Naturschutz „Markt der Artenvielfalt“ in Graz

Am 18. Mai 2022 fand auf Initiative von Naturparke Steiermark erstmals der „Markt der Artenvielfalt“ in der Grazer Herrengasse im Landhaushof statt. 27 steirische Naturschutz-Organisationen und Schutzgebiete, wie das neue Wildnisgebiet Dürrenstein-Lassingtal, der Nationalpark Gesäuse, der Biosphärenpark Unteres Murtal, die Europaschutzgebiete und die sieben steirischen Naturparke luden zum Austausch rund um die Themen Biodiversität und Klimaschutz ein.

Fragen wie „Welche Anliegen hat der Naturschutz?“ und „Wie kann ich mich persönlich dafür einsetzen?“ standen im Zentrum dieser umfassenden Präsentation.

Die zahlreichen BesucherInnen des „Markts der Artenvielfalt“ erfuhren Zusammenhänge und Details rund um den Erhalt der Moore und Feuchtbiotope, die ökologische Almpflege, über artenreiche Streuobstwiesen, aber auch vieles über heimische Insekten, Amphibien, Fledermäuse und die Bestäuber-Phänologie.

Die GrazerInnen sowie einige Schulklassen waren eingeladen, die Aktivitäten des Naturschutzes interaktiv kennenzulernen und sich auszutauschen. Die Naturschutz-ExpertInnen aus den Organisationen begeisterten mit Hintergrund-Wissen und gaben Tipps, wie die Artenvielfalt beispielsweise auch im eigenen Garten wirkungsvoll umgesetzt werden kann.

Begleitet wurde der Aktionstag vom aromatischen Duft des frisch gemähten Wiesengrases, das großflächig auf dem Boden des

Landhaushofs ausgebracht wurde. Entsprechend der Jahreszeit stand das genaue Erkunden des Lebensraumes Wiese im Zentrum. In der Herrengasse bot Natur-

parke Steiermark mit „Grünzeug von der Wiese“ die unterschiedlichen Wiesenqualitäten zum Vergleich - von der artenreichen Almwiese bis zum Einheitsgrün des durch





Fachwissen und Kulinarium zum Leben in der Streuobstwiese als perfekte Kombination am Stand des Naturpark Zirbitzkogel mit Geschäftsführerin Maria Luise Mürzl und Elisabeth Kogler

© Fotos Markus Trinkl



Fachlicher Informationsaustausch bei der Kräuterbäuerin



Mähroboter „gepflegten“ Rasens. PassantInnen bestimmten mit Steckbriefen duftende Wildkräuter.

Am Stand des Naturparks Zirbitzkogel-Grebenzen wurde die Streuobstwiese genauer unter die Lupe genommen. Bis zu 5.000 Tier- und Pflanzen-Arten finden hier ihren Lebensraum, ein absoluter Biodiversitäts-Hotspot.

Passend zu den verschiedenen Lebensräumen wurden kulinarische Kostproben aus der Natur gereicht – vom Hirschbirnsaft bis zum Wiesendudler, von der Topinambursuppe bis zu den Maiwipferl-Gummibärchen.

Zu weiteren Ausstellern beim „Markt der Artenvielfalt“ in Graz zählten neben dem Referat für Naturschutz (Abteilung 13 der Steiermärkischen Landesregierung) auch Organisationen wie der Naturschutzbund Steiermark, die Berg- und Naturwacht Steiermark, die Österreichische Naturschutzjugend, der Verein „Blühen & Summen“, das Naturschutzzentrum Weitental bei Bruck an der Mur und der Moorschutzverein Pürgschachen. Aber auch Bildungsinstitutionen wie die Naturschutzakademie Steiermark, die Universität Graz mit dem Institut für Biologie und das Umweltbildungszentrum Steiermark waren dabei.

Bernhard Stejskal



Bernhard Stejskal (Naturparke Steiermark) führte Umweltlandesrätin Ursula Lackner und Franz Handler (Verband Österreichischer Naturparke) durch den „Markt der Artenvielfalt“

Musikalische Interventionen: Bertl Mütter, Posaune, **Veranstalter:** Naturparke Steiermark, **Weitere Info unter:** www.naturparke-steiermark.at

MIT UNTERSTÜTZUNG VON LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete





Das Benediktinerstift St. Lambrecht

Ein Ort der Einkehr und der Lebendigkeit

Streifzug durch das Stiftsmuseum

Nach coronabedingten Einschränkungen ist das Stiftsmuseum 2022 wieder ganz regulär zu besichtigen – mit neuen Führungszeiten und zweimal ermäßigt: für BesucherInnen mit der Steiermark-Card und für alle, die den Steirischen Familienpass ZWEI&MEHR haben. Kostbare Kunstschätze und interessante Geschichten, prächtige Säle und das umfangreiche Vogelmuseum machen einen Besuch zum Erlebnis!

www.stift-stlambrecht.at

Musikalische Wallfahrt durch das Kloster

Kultur ist lange schon auf dem Land angekommen und nicht nur etwas für die Großstadt. Das steirische Festival „Styriarte“ unterstreicht dies durch musikalische Landpartien, so auch heuer wieder ins Stift St. Lambrecht. Dem Gesamtthema AUF REISEN folgend sind die BesucherInnen eingeladen, am 16. Juli WALLFAHRTEN zu gehen: in die Peterskirche, in den Prälatensaal, in den Kreuzgang und in die Stiftskirche – musikalisch nach Jerusalem, Rom, Santiago und Mariazell.

www.styriarte.com

Innehalten in der SCHULE DES DASEINS

Gerade in den Sommermonaten bietet das weitläufige – und angenehm kühle – Stiftsareal den idealen Rahmen für innere Einkehr, Besinnung und Neuausrichtung. Ganz unterschiedliche Seminare in der Schule des Daseins ermöglichen eine reiche Wahlmöglichkeit: Ikonenmalen, Pilgern, Meditatives Laufen, spirituelles Schreiben u.v.m.

www.schuledesdaseins.at

Kreativ-Workshops für Kinder

Erstmal wir die KinderKunstHochschule Steiermark heuer in St. Lambrecht zu Gast sein: Mit zwei Workshops für Kinder von 6 bis 10 Jahren startet eine Kooperation, die in die Zukunft weist:

Anna Gerlitz-Ottitsch sucht mit den Kids „Bäume, die Geschichten erzählen!“ die dann grafisch, audiovisuell oder als Installation gestaltet werden (11. bis 15. Juli). Mit Verena Lassacher und Martina Marterer können die Kids Papier spinnen, Papier schöpfen, Collagieren, Falten und Weben – und daraus fantastische Skulpturen und Papierobjekte formen („Zeitung trifft Kleister und Beton“, 18. bis 22. Juli).

www.kinder.kunsthochschule.at



© Fotos: Stift St. Lambrecht

Bubenstreiche im Stiftshof

Was machen Max und Moritz im Kloster? Sie werden wohl nicht fromm geworden sein und auf ihre bösen Streiche verzichten? Die Wandelbühne weiß die Antwort und wird sie spannungsreich und energiegeladen im Stiftshof präsentieren: Zwei Theatercamps und sechs Aufführungen im Juli und August bringen Leben in die Klostermauern und vergnügliche und nachdenkliche Stunden für Jung und Alt.

www.wandelbuehne.at

Der Stiftsgarten als Kraft- und Ruheplatz

Das Gartencafé geht schon in seine dritte Saison und bietet einen zusätzlichen Anziehungspunkt, um im Stiftsgarten Kraft und Ruhe zu tanken. Und wem Kaffee und Kuchen zu wenig ist, der kann sich bei einem Picknick im Garten ordentlich stärken. Besonders die Kräuterprodukte beinhalten viel von der Kraft der Natur, die im Stiftsgarten üppig sprießt, beim Raritätenmarkt am 20. Mai haben auch viele Pflanzen ihren Weg in die Privatgärten der Region gefunden. Und die verarbeiteten Produkte bieten sich als Mitbringsel besonders an.

www.domenico-stlambrecht.at



KEM Manager Erich Fritz, Dieter Thyr vom Land Steiermark, Holzweltobmann Bgm. Thomas Kalcher, Hauptreferent Günther Mayr, Matthias Braun vom Klimaministerium, Stefan Zwettler von der Landesammer, Landtagspräsidentin Manuela Khom, Holzwelt-Geschäftsführer Harald Kraxner

Energiecamp Holzwelt Murau mahnt und gibt Hoffnung

Holz ist der Königsweg zum Klimaschutz

Drastische Worte fanden die diesjährigen Referenten beim Energiecamp vom 5. – 6. Mai in Murau. Namhafte Persönlichkeiten hatten den Weg in die Obersteiermark gefunden und hatten für die Teilnehmer teils dramatische, aber auch hoffnungsvolle Botschaften.

Günther Mayr, Leiter der ORF Wissenschaftsredaktion: „Man muss sich fragen, was die Menschheit vorhat und was noch passieren muss, damit wir den Ernst der Lage erkennen“. Stefan Zwettler, Forstdirektor von der Landwirtschaftskammer: „Es wächst in der Steiermark mehr Holz nach als verbraucht wird. Da haben wir noch genügend Reserven, um die Holzvorräte nachhaltig zu nutzen“. Matthias Braun vom Klimaministerium zeigte rechtliche Rahmenbedingungen auf, gab aber auch praktische Tipps zur raschen Umsetzung in den Regionen. Erwin Thoma, Vordenker und erfolgreicher (Holz)Unternehmer: „Es braucht mehr Kompromisslosigkeit und wir müssen wieder von der Natur lernen, statt sie auszubeuten“.

John Schellnhuber, einer der weltweit führenden Klimaforscher führte die Dramatik der eskalierenden Situation des Klimawandels

eindrücklich vor Augen, gab aber auch Hoffnung: „Wir können den Klimawandel noch auf ein erträgliches Maß einschränken, aber wir müssen schnell handeln. Wir stehen vor einer Dekade, in der sich das Schicksal der Zivilisation entscheiden wird. Holz ist aus meiner Sicht der Königsweg zum Klimaschutz“.

Insgesamt waren sich alle ReferentInnen darüber einig, dass Holz sowohl im CO₂-Abbau als auch als Werkstoff der Zukunft größte Bedeutung haben wird. „Wir müssen Städte in gebaute Wälder umwandeln“, war eine der Formeln, die zu hören waren. Marco Huter, Geschäftsführer des weltweit agierenden Unternehmens KLH gab schließlich in einer Talkrunde noch Einblicke in ein kommerziell äußerst erfolgreiches Unternehmen.

murau
HOLZWELT

150 Teilnehmer konnten im ausverkauften Brauhaus in Murau persönlich dabei sein, die Veranstaltung wurde aber auch live im Internet übertragen. Nachzusehen ist der gesamte Livestream auf der Website www.energiecamp.at.

Das Veranstaltungsteam um Harald Kraxner, Geschäftsführer der Holzwelt Murau zog gemeinsam mit den Verantwortlichen des Landes Steiermark, in dessen Auftrag die Veranstaltung abgewickelt wurde, jedenfalls zufrieden Bilanz: „Die Teilnehmer gehen inspiriert aus Murau weg. Die positiven Feedbacks geben uns großen Mut, mit unserem Weg in der Holzwelt Murau, aber auch mit dem Energiecamp, weiter voranzugehen.“

Holzwelt Murau

Rückfragen bei:

Holzwelt Murau, GF Harald Kraxner,
Tel: 03532/20 000, info@holzwelt.at,
www.holzweltmurau.at



Fotos: © HolzweltbotschafterInnen

Wenn die Region wüsste, was sie weiß

Anna Neumann und das Bier – und noch vieles mehr zeigen wir dir!

Mit diesem Motto haben sich die Murau BotschafterInnen ein großes Ziel gesetzt Sie möchten mit ihren Touren den Gästen und Einheimischen die wanderbare Region Murau näher bringen und dabei die über 80 Holzobjekte mit Geschichten erlebbar machen.

Die Murauer Holzwelten – ein Synonym für Vergangenes, Gegenwärtiges und Zukünftiges! Holz spielt seit eh und je eine wichtige Rolle in der Region Murau. Die Kraft von Zirben und Lärchen beherrscht einen der waldreichsten Bezirke Österreichs. Von historischen Holzkassettendecken, über architektonische Meisterleistungen, wie der Holzeuropabrücke bis hin zu wirtschaftlichen Vorzeigebetrieben, die Holz in unterschiedlicher Weise verarbeiten. Von Waldspaziergängen bis hin zum Waldbaden – vom Holzmuseum bis hin zum NaLeMu. Die Holzwelt Murau zeigt was alles im Holz steckt!

Die Murau BotschafterInnen sind auch im Sommer 2022 wieder sehr aktiv und freuen sich die schönen Besonderheiten unserer Region Gästen aber auch vor allem Einheimische zu zeigen.

Das Angebot an Touren wird ständig erweitert, und die volle Bandbreite in unserem herrlichen Bezirk abzudecken. Das Highlight und eine der beliebtesten Touren ist der Stadtspaziergang mit Anna Neumann,

bei der die Herrin von Murau höchstpersönlich ihre und die Geschichte ihrer Stadt erzählt. Auch eigene Kindertouren werden angeboten und sind sehr beliebt.

Warum und wieso ist mein Daheim so schön warm, wie wird die Stolzalpe mit Energie versorgt und woher bekommt das Murauer Bier seinen „Saft“? Das Thema Energie mag auf den ersten Blick trocken wirken, aber die Zusammenhänge was alles wie verwoben ist, ist ein unglaublich spannendes Thema und die EnergiebotschafterInnen freuen sich, diese Themen bei den sogenannten Energie Touren weiterzugeben. Euch wird ein Licht aufgehen – versprochen!

Besonderes Augenmerk wurde in den letzten Monaten auf das Thema Wandern gelegt, und es ist nun geglückt in Zusammenarbeit mit dem neuen Tourismusverband ein breites Angebot an geführten Wanderungen aufzustellen. Wöchentlich durchgeführt, auf den Seiten des TVB und der Murau BotschafterInnen gelistet und auch erklärt.

Warum nicht mal einen Betriebsausflug daheim machen?! Ganz nach dem Motto lerne deine Heimat kennen, freuen sich die Murau BotschafterInnen euch ein passendes Angebot zusammen zu stellen. Wir wachsen stetig weiter, und freuen uns sehr auf einen erlebnisreichen vielfältigen Sommer!

Elisabeth Kogler, MSc



Information:

Murau BotschafterInnen
www.murau-botschafter.at
 +436601695085

Waldmedizin - Gesundheit in und aus der Natur

Die Lage in einer der walddreichsten Regionen der Steiermark und die Beschäftigung mit den Themen Natur und Gesundheit legten im Naturpark Zirbitzkogel-Grebenzen den Grundstein für das Projekt „Waldmedizin – Gesundheit in und aus der Natur“.

Die Zirbelkiefer und das Immunsystem

Ein dreijähriges Forschungsprojekt, geleitet vom Fachbuchautor und Biologen DI Clemens G. Arvay in Zusammenarbeit mit dem Mediziner Prof. Johannes Huber und der Karl-Franzens-Universität Graz, wird erstmals in Europa umgesetzt. Dabei wird die Wirkung des Waldes – insbesondere des Zirbenwaldes – auf das Immunsystem und die Psyche des Menschen mittels Feldstudie und Laboruntersuchungen erforscht. Zirbelkiefer und allen anderen Kiefern ihr typisches Aroma. Studien haben gezeigt, dass die Substanz und weitere sogenannte Terpene von Bäumen bei der Aufnahme über die Lungen unsere Immunfunktion unterstützen. Dabei entstehen zum Beispiel mehr natürliche Killerzellen, die für unsere ständig aktive Hintergrundimmunität wichtig sind und auch bei der

Abwehr von Krankheitserregern eine zentrale Rolle spielen.

Unser Programm: Wald-Gesundheit für alle!

Vor allem in der Gesundheitsvorsorge spielt die Waldgesundheit eine wesentliche Rolle. Während der Projektlaufzeit werden für unsere Gäste und unsere Bevölkerung immer wieder Wald-Bade-Einheiten zum Kennenlernen angeboten. In ihnen kann die gesundheitsfördernde und wohltuende Wirkung der Natur erlebt werden.

Elisabeth Kogler, MSc

Kostenlose Infoabende finden in den drei Naturparkgemeinden zu folgenden Terminen statt. Nähere Informationen auf www.natura.at/waldmedizin

murau
HOLZWELT



Termine

21. Juli 18:00 Uhr | Mühlen

Waldbaden – Eintauchen in die Atmosphäre des Waldes mit allen Sinnen!

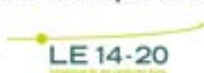
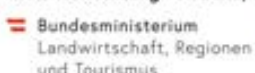
Referentin: Mag. Heidi Liebminger
|Wieserhof

**16. September – 17 Uhr
St. Lambrecht**

Natur sein – wieviel Natur ist und braucht der Mensch?

Referentin: Claudia Gruber

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union





Atelier sieben.zwölfstel

Die nachhaltige Maßschneiderei für Damen und Herren aus dem Naturpark.

Die Person hinter diesem Atelier sieben.zwölfstel besitzt natürlich auch einen Namen: mein Name Sandra Pollheimer. Ich bin hier im Naturpark geboren und aufgewachsen. Mir liegt sehr viel an meiner Heimat, daher bin ich nach meinen Ausbildungen in Wien wieder nach Hause gekommen. Mit meinem Input aus der „Großstadt“ möchte ich hier die Menschen aufwecken und aufmerksam machen das es nicht nur FastFashion von der Stange gibt!. Sondern viele tolle Wege sich nachhaltig und ohne Kunstfasern zu kleiden und das mit seinem eigenen Einfluss. Ich erarbeite jedes maßgeschneiderte Kleidungsstück gemeinsam mit dem Kunden, gehe gern mit Ihnen Stoffe kaufen oder mache mich selbst auf den Weg.

Meine Arbeitsweise ist sicher auch nicht die von der Stange, da ich bereits in sehr viele unterschiedliche Bereiche des Schneiderhandwerks blicken durfte. Das Theater und daher die Maßschneiderei haben es mir besonders angetan. In diesen Bereichen durfte ich von vielen tollen alten SchneiderInnen lernen. Aus diesem Grund lege ich in der Herrenmaßschneiderei ein besonderes Auge auf Qualität und verarbeite gerne in alter „englischer“ Weise. Das heißt es wird sehr viel mit der Hand gearbeitet, da hat dann ein fertiges Sakko 260.000 Handstiche hinter sich. Natürlich kommen da einige Stunden an Arbeit zusammen bis so ein Sakko fertig ist, der Vorteil jedoch man hat es sein ganzes Leben. Es kann geändert



Sandra Pollheimer

werden und die ganzen Materialien aus Naturfasern sind sehr widerstandsfähig gegen Natur- und Trageinflüsse.

Natürlich kleide ich nicht nur den Mann ein! Es kann jeder zu mir kommen, egal ob Maturaball, Hochzeit, ein neues Kostüm oder Anzug, ein Sommerkleid, Hosen, eine Faschingsgruppe oder oder oder! Ich freue mich über jede neue Begegnung und das daraus entstehende!

Das bin ich und meine Atelier sieben.zwölfstel!

Bericht und Fotos: Sandra Pollheimer



Blusenkleid



Sommerröcke

Atelier sieben.zwölfstel

Inh: Sandra Pollheimer

Maßanfertigungen, Einzelstücke und Reparaturen • Tel. +43 664 / 1524037,

sieben.zwoelftel@gmx.at

Instagram: atelier.sieben.zwoelftel

Facebook: Atelier.sieben.zwoelftel



Sagen und Geschichten aus unserem Naturpark

Greith

Vom vorchristlichen Kultplatz ins sagenumwobene Mittelalter

Im Greither Tal finden sich vor allem Spuren aus der Römerzeit, wie z.B. ein römischer Meilenstein aus St. Georgen, welcher sich heute im Universalmuseum Joanneum Graz befindet oder das besonders ausdrucksvolle Rundrelief eines römisch-norischen Ehepaares in der Greither Kirche.

Die dem Heiligen Martin geweihte Kirche liegt auf einer auffällig terrassierten Anhöhe und wurde vermutlich auf einem vorchristlichen Kultplatz errichtet. Viele Geschichten erzählt man sich von diesem außergewöhnlichen Platz und den darunter liegenden Ruinen:

Der Frauenbrunn

Vor vielen Jahren kamen die Türken nach Greith und zerstörten das Frauenkloster. Damals flüchteten die Nonnen, die im Kloster durch einen wachsamem Hund rechtzeitig gewarnt worden waren, zum Frauenbrunn unterhalb der Oberberger Alm. Sie hielten sich einige Zeit dort versteckt und

fühlten sich so sicher, dass sie wieder laut zu singen und zu beten begannen. Das hörten aber die Späher der Türken. Sie folgten den Gesängen bis zum Versteck und erschlugen schließlich alle Nonnen.

Der Frauenbrunn, ca. 2km nach Ende der Asphaltstraße nach Oberberg, erinnert heute noch an diese vermeintliche Gräueltat. Ende der 1990er-Jahre wurde ein päpstliches Schriftstück aus dem 13. Jh. gefunden, in dem die Verlegung eines Zisterzienserinnenklosters von Greith nach Friesach belegt ist. Offenbar war die exponierte Lage des Klosters für die Ordensschwester zu unsicher. Damit wurde bewiesen, dass das Frauenkloster in Greith bereits über 100 Jahre vor dem ersten Türkeneinfall aufgelöst und die Geschichte zu Unrecht den Türken in die Schuhe geschoben wurde.

Markwart IV, Herzog von Kärnten, Stifter des Klosters St. Lambrecht und auch des Frauenklosters in Greith, sowie seine



Gemahlin sind der Überlieferung nach in der Kirche in Greith begraben. Sowohl die Stelle der letzten Ruhestätte des Herzogspaares als auch der Standort des Klosters sind bis heute nicht eindeutig lokalisiert.

C. Fürnkranz / W. Fest

kult-UR-spuren

Landschaft lesen – Geschichte entdecken

Historische Rundwanderungen im Neumarkter Hochtal, St. Georgen / Greith

15. Juli u. 26. August | 14:00

Weitere Wanderungen:

Rund ums Linder Feld

23. Juli und 20. August | 14:00

Mariahof

29. Juli und 2. September | 14:00

Nähere Informationen

www.histak.at

www.facebook.com/HistAKNeumarkt1

Anmeldung bis 20:00 des Vortages



HistAK Neumarkt
Historischer Arbeitskreis Neumarkter Hochtal

